Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

62 (14.3.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 62
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
14. März 1935

Verteidigungsplaidoyers im Memelprozeß

DNB. **Kowno**, 13. März. Der Verteidiger der Neumann-Gruppe im Memelprozeß, Prof. Stankevicius, setzte in der Sitzung am Mittwoch sein Plädoyer fort.

Es ist bezeichnend, für den Druck der litauischen Oeffentlichkeit und der Presse, daß Professor Stankevicius zu Beginn seines heutigen Plädoyers gewissermaßen einen Rückzug antrat. Er erklärte, was er am Dienstag über die 70 000 Deutschen im Memelgebiet gesagt habe, sei nur ein Zitat gewesen und nicht etwa seine Auffassung.

Dann setzte Professor Stankevicius mit der Anklage weiter auseinander, widerlegte Punkt für Punkt der sinnlosen Behauptungen der Staatsanwaltschaft und beantragte den Freispruch der Angeklagten.

Es ist bemerkenswert, daß die litauischen Verteidiger im Gegensatz zu den scharfen Anträgen der Staatsanwaltschaft nicht etwa auf mildernde Umstände plädieren, sondern von sich aus Freispruch beantragen.

Der zweite große Verteidiger der Memelländer, Rechtsanwalt Bulota, erklärte, die Anklageschrift habe künstlich Paragraphen zusammengetragen, die auf die Angeklagten in diesem Prozeß überhaupt nicht anzuwenden seien. In sehr klarer Form und oft mit sarkastischen Bemerkungen widerlegte Bulota die juristische Auffassung der Anklage.

Charakteristisch für die Auffassung der litauischen Presse ist die Berichterstattung der Plädoyers der Verteidiger. Die litauischen Zeitungen bringen aus ihnen nur die rethorischen Wendungen, die im Sinne der Anklage umgedeutet werden können, so daß man den Eindruck gewinnt, es handelt sich gar nicht um Verteidiger, sondern um Ankläger.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Prozeß gegen Dr. Rintelen

Wien, 13. März. Im Rintelen-Prozeß war der Verteidiger Dr. Klee in der Verhandlung am Mittwoch wieder selbst zur Stelle. Bei Vernehmung des früheren Kammerdieners Rintelens, des Hoteldieners Ripoldi, sagte der Zeuge aus, daß ein Herr, der sich später bei ihm telephonisch einmal unter dem Namen Williams gemeldet habe, etwa sechs- bis siebenmal bei dem damaligen Gesandten in Rom war und längere Unterredungen mit ihm geführt habe. Ob dieser Williams und Weidenhammer identisch sind, wurde nicht festgestellt. Der Zeuge konnte sich nicht erinnern, jemals den Namen Weidenhammer gehört zu haben.

Auf eine direkte Frage des Verteidigers, wer dem Zeugen das Geld für das Telegramm gegeben hat, antwortete der Zeuge: Castiglione. Bei dieser Aussage entstand große Bewegung im Zuschauerraum. Castiglione ist ein jüdischer Bankier, der früher in Wien eine große Rolle gespielt hat und der auch Rintelen den Ripoldi als Kammerdiener empfahl. Castiglione trat während seines ganzen Wirkens in Oesterreich immer als Vertreter italienischer Kapitalgruppen auf; er wurde vielfach als direkter Vertrauensmann der italienischen Regierung, vor allem des Finanzministeriums, betrachtet. Er lebt jetzt in Mailand.

Nach der Vernehmung des Zeugen Ripoldi verlas der Verhandlungsleiter die Zeugenaussage des Legationsrates Rotter der österreichischen Gesandtschaft in Rom. Der Zeuge fand das Verhältnis zwischen Dr. Dollfuß und Dr. Rintelen bis in die letzte Zeit verhältnismäßig gut. Irgend welche Fühlungnahme mit den Nationalsozialisten habe der Angeklagte nicht gehabt. Dr. Rintelen habe nur einmal erklärt, daß die Methoden, die Nationalsozialisten mit Konzentrationslagern und Vermögensbeschlagnahme zu bekämpfen, durchaus falsch seien. Der einzige Weg sei, die Nationalsozialisten an der Regierungsverantwortung teilnehmen zu lassen.

Unter allgemeiner Spannung verlangte sodann der Verteidiger eine ergänzende Vernehmung des noch im Gerichtssaal anwesenden Ripoldi. Auf die nunmehr gestellte Frage des Verteidigers antwortete Ripoldi, daß der geheimnisvolle Williams einen Schnurrbart getragen habe. Der Verteidiger bat den Verhandlungsleiter um Feststellung, daß der Zeuge Reitlinger früher ausgesagt habe, Dr. Weidenhammer sei glatt rasiert gewesen. Der Verhandlungsleiter nahm diese Feststellung vor und erklärte weiter, daß es dem Gericht trotz lebhaften Bemühens nicht gelungen sei, ein authentisches Bild Dr. Weidenhammers zu beschaffen.

Heute Urteil im Rintelen-Prozeß

Wien, 13. März. Im Rintelen-Prozeß stellte der Verhandlungsleiter nach Wiederaufnahme der Sitzung an den Angeklagten die Frage, was er zur Aussage Ripoldis zu sagen habe. Dr. Rintelen erklärte, daß er weder Williams noch Dr. Weidenhammer kenne. Im übrigen sei die Tatsache, daß der Zeuge von Castiglione das Geld für das Telegramm bekommen habe, bezeichnend.

Sodann folgten weitere Verlesungen von Aussagen, darunter die Aussagen der inzwischen hingerichteten Führer des Handstreiches vom 25. Juli, Planetta und Holzweber, die der Meinung waren, sie würden Dr. Rintelen im Bundeskanzleramt schon antreffen. Damit ist das Beweismaterial im wesentlichen abgeschlossen.

Der Verhandlungsleiter teilte mit, daß am Donnerstag noch einige unwesentliche Briefe zur Verlesung kommen werden, worauf der Staatsanwalt und die Verteidiger ihre Schlußvorträge halten werden. Das Urteil ist für nachmittags zu erwarten.

Mitarbeit der Inneren Mission am „Erholungswerk des deutschen Volkes"

ep. Der Zentralausschuß für Innere Mission hat alle ihm angeschlossenen Anstalten aufgefordert, sich aktiv am „Erholungswerk des deutschen Volkes" zu beteiligen. Im Auftrag des Führers, so heißt es in dem Aufruf des Zentralausschusses, hat die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt Männer und Frauen aller Schichten und Stände aufgerufen, sich in den Dienst des „Erholungswerkes des deutschen Volkes" zu stellen und erholungs- und hilfsbedürftige Volksgenossen aus den Städten bei sich aufzunehmen. Nicht nur Müttern und Kindern sondern allen Volksgenossen, die einer Ausspannung und Erholung bedürfen, soll Gelegenheit gegeben werden, fern von den Steinmauern der Großstädte eine Zeitlang auf dem Lande oder in den Kleinstädten zu Gast zu sein. Der Zentralausschuß erwartet deshalb von den Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission auf dem Lande und in den Kleinstädten, daß sie in besonderem Maße sich in den Dienst des Hilfswerks stellen. Die Mithilfe soll in der Weise erfolgen, daß die Anstalten in diesem Sommer Freiplätze zur Verfügung stellen und Volksgenossen aus den Städten in ihre Hausgemeinschaft aufnehmen.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Die Verlobte Hermann Görings,
Frau Staatsschauspielerin Emmy Sonnemann, deren Vermählung mit dem preußischen Ministerpräsidenten am 11. April stattfinden wird.

Sitzung der Internationalen Handelskammer

Berlin, 13. März. Am 15. März findet in London eine Sitzung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer statt, der am 14. März eine Sitzung des Haushaltsausschusses vorangeht. Von den deutschen Mitgliedern zum Verwaltungsrat nehmen teil Präsident Abr. Frowein (Wuppertal-Elberfeld), Staatsrat John T. Eßberger (Hamburg), Dr. O. Chr. Fischer (Berlin), Dr. Ernst Poensgen (Düsseldorf) und Dr. T. A. von Renteln (Berlin). Der Verwaltungsrat wird sich hauptsächlich mit der Vorbereitung des Kongresses, der vom 24. bis 29. Juni dieses Jahres in Paris stattfindet, beschäftigen. Ferner wird ein Antrag behandelt werden, den die deutsche Gruppe vor einiger Zeit gestellt hatte, nämlich die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich bei der Beförderung von Postsendungen nach einigen östlichen und südöstlichen Ländern ergeben haben. Beispielsweise werden Briefe, deren Adresse in deutscher Sprache abgefaßt ist, zurückgesandt mit dem Vermerk: „adresse inconnu" oder „ville n'existe pas"; dies geschieht selbst dann, wenn zwar der Ort in der neuen Bezeichnung (z. B. Talinn statt Reval) angegeben ist, die Straße aber einen deutschen Namen trägt. Ferner wird die vom Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor im einstweiligen Ruhestand Reichert, kürzlich behandelte Frage einer internationalen Regelung des Werbewesens zur Erörterung kommen.

Währungsaussprache in der belgischen Kammer

Annahme der Sondervollmachten

Brüssel, 13. März. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Sondervollmachten der Regierung mit 90 gegen 83 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Die vorausgegangenen allgemeinen Besprechungen über den Gesetzentwurf, der der Regierung Sondervollmachten für bestimmte wirtschafts- und finanzpolitische Aufgaben für einen Zeitraum von drei Monaten erteilt, standen fast ausschließlich im Zeichen der Währungspolitik. Von der Opposition wurde nicht nur die Deflationspolitik der Regierung angegriffen, sondern es wurde auch, und zwar von jungliberaler Seite, das Festhalten Belgiens an der jetzigen Parität des Goldfrankens kritisiert. Ministerpräsident Theunis, der bereits in der vorigen Woche in einer programmatischen Rede zur währungspolitischen Lage Stellung genommen hatte, ergriff vor der Abstimmung noch einmal das Wort und wandte sich entschieden gegen eine Währungsabwertung. Er erklärte, er werde eher von seinem Amte zurücktreten, als seine Hand zur Anwendung dieses Mittels leihen. Das Ergebnis der Abstimmung über die Sondervollmachten erhält also noch besondere Bedeutung insofern, als sich damit auch die Mehrheit der Kammer mit der Regierung für die Beibehaltung der jetzigen Parität des Goldfrankens ausgesprochen hat.

Krise in der Provinz Buenos Aires

Buenos Aires, 13. März. Eine erbitterte innerpolitische Fehde, die schon seit längerer Zeit in der Provinz tobt, hat eine krisenhafte Zuspitzung erfahren, die schwere Beunruhigung in ganz Argentinien auslöst, schon deshalb, weil der Bundesstaat Buenos Aires einen der reichsten und bedeutendsten Bezirke von Argentinien darstellt. Der Gouverneur der Provinz, Martinez De Hoz, geriet mit dem linken Flügel seiner Partei, den Nationaldemokraten, in Streit. Zwischen dem rechten und linken Flügel kam es zu offenem Bruch. Die linken Nationaldemokraten verstanden es, die Volksmenge aufzuwiegeln. Die Nationaldemokraten beantragten die Absetzung des Gouverneurs. Senat und Abgeordnetenhaus der Provinz sind nun am Dienstag zusammengetreten. Wie ein Auftakt zu kommenden Ereignissen wirkte es jedoch, als am Dienstag nachmittag der Regierungspalast in La Plata von einem Oberst Kinkelin mit 200 Legionären besetzt wurde. Kinkelin hat seinerzeit dem verstorbenen General Uriburu nahegestanden, er gilt heute sogar als einer der Führer der extremen Nationalisten. Wie aus der Provinzialhauptstadt La Plata gemeldet wird, hat nachts um 2.15 Uhr der Provinzialsenat beschlossen, den Gouverneur seines Amtes zu entheben.

Zusammenstoß von zwei französischen Militärflugzeugen

Paris, 13. März. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf dem Militärflugplatz von Tours ein Flugzeugunfall, bei dem sieben Militärflieger zum Teil schwer verletzt wurden. Drei Flugzeuge des 3. Geschwaders aus Reims hatten Nachtmanöver durchzuführen. Einer der Apparate nahm auf dem Militärflugplatz von Tours eine Nachtlandung vor, wobei er wegen der herrschenden Dunkelheit stark beschädigt wurde. Der zweite Apparat, der ebenfalls zur Landung ansetzte, hatte seinen Vorgänger nicht bemerkt und fuhr beim Ausrollen auf ihn auf. Sieben Insassen der beiden Flugzeuge erlitten schwere Verletzungen.

Wandel im Haushalt

NSK. In den nächsten Tagen vollzieht sich der Wechsel von einem Staatshaushaltsjahr zum anderen. In einer knappen Pressenotiz gibt das Preuß. Finanzministerium davon Kenntnis, daß das Rechnungsjahr 1934 ohne Fehlbetrag abschließen wird, und daß für den Haushaltsplan 1935 sämtliche Zahlen unter denen des Vorjahres liegen werden.

Die Zeiten liegen noch nicht so lange zurück, wo mit der gleichen, wenn auch nicht so knappen Selbstverständlichkeit, der Oeffentlichkeit Millionendefizite im Staatshaushalt verkündet wurden. Jeder Etatsverhandlung ging ein allgemeiner Kuhhandel unter den Parteien voraus, wobei dann Zugeständnisse, Etatsposten ausgetauscht und ausgefeilscht wurden, ohne daß jemand daran gedacht hätte, die Verantwortung für dieses Tun zu übernehmen, weder der zuständige Minister, noch die wenigen zuständigen Parlamentarier. Die Folge dieses Systems der Etatsberatung mußte sein, daß immer größere Löcher im Haushalt entstanden, daß die Ausgabenseite immer mehr der Einnahmenseite überwog.

Damit soll nun nicht gesagt sein, daß es dem nationalsozialistischen Staat nach Beseitigung dieser verantwortungslosen Methoden leicht gefallen wäre, ein Ausbalancieren des Etats herbeizuführen. Der knappe Bericht des Finanzministeriums spricht nicht von den ungeheuren Schwierigkeiten, die es trotz der langsam einsetzenden Besserung unserer wirtschaftlichen Entwicklung zu überwinden galt. Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung allein reichte nicht aus, sondern an jedem einzelnen Haushaltposten mußten Einsparungen vorgenommen werden, um das Ziel zu erreichen: Beseitigung jeglichen Fehlbetrages. Aber nicht die Schwierigkeiten entscheiden, sondern der Erfolg.

Ueberraschende Millionen-Erbschaft

Ein aufsehenerregender Prozeß fand vor dem Oberlandesgericht in Hamm (Westfalen) seinen Abschluß. Die Vorgeschichte des Prozesses ist ungewöhnlich. In Kirchhellen bei Dortmund strengte vor einiger Zeit die Frau eines Bergmannes einen Ehescheidungsprozeß an, den sie auch gewann. Der schuldig geschiedene Ehemann mußte der Frau monatlich 60 RM zum Unterhalt sicherstellen. Eines Tages machte der betreffende Bergmann völlig unverhofft eine amerikanische Erbschaft in Höhe von nicht weniger als 14 Millionen RM., worauf sich die Ehefrau wieder meldete und eine Heraufsetzung ihrer monatlichen Bezüge auf 3000 RM. verlangte. Da eine Einigung nicht zustande kam, hatte die Zivilkammer des Landgerichts in Essen sich mit der Sache zu befassen. Der Beklagte erklärte sich bereit, eine einmalige Abfindung von 30 000 RM. zu zahlen. Die Klägerin lehnte das Angebot ab und bestand auf Gerichtsentscheidung. Das Gericht wies jedoch die Klage ab. In der Berufungsinstanz beim Oberlandsgericht in Hamm erklärte sich jedoch die Klägerin kurz vor dem Beginn der Urteilsfällung bereit, den Vergleichsvorschlag anzunehmen. Der Ehemann entnahm daraufhin seiner Brieftasche ohne weitere Förmlichkeiten den Betrag von 30 000 RM. und händigte sie der Klägerin aus. Außerdem erklärte er sich bereit, auch die Kosten des Prozesses zu tragen.

Abneigung gegen Sanktionen

Genf, 13. März. Im Verlauf der Sitzung des Chaco-Ausschusses am Mittwoch hat sich nur die columbianische Regierung für die strikte Ausführung des Völkerbundspaktes ausgesprochen. Bei den anderen Rednern, den Vertretern Chiles, Mexikos und Perus, kam die Meinung zum Ausdruck, **bevor man zu Sanktionen schreite, die Bemühungen fortzusetzen**, zwischen den beiden Parteien **eine Annäherung zustandezubringen**. Der Verlauf der Aussprache zeigte, daß man sich von dem eigentlichen Ziel der Verhandlungen, der Verhängung von Sanktionen, immer mehr entfernt und allen möglichen Lösungen und Vermittlungsvorschlägen zustrebt, von denen man sich im vornherein kaum praktischen Erfolg versprechen kann.

Aufstand auf Kuba zusammengebrochen

Havanna, 13. März. Infolge der energischen Maßnahmen der Regierung Mendieta wird die Revolte als zusammengebrochen angesehen. Die Verkehrsarbeiter nehmen größtenteils die Arbeit wieder auf. Die nationalrevolutionäre Partei gab die Teilnahme am Aufstand auf, da sie die Streikbewegung als zu radikal und von Kommunisten geführt ansieht. Der britische Kreuzer „Dragon" traf ein, um sich über die Verhältnisse in Havanna zu informieren.

Kreistagswahlen in Dänemark

Mandatsgewinne der Deutschen in Nordschleswig

Kopenhagen, 13. März. Am Dienstag fanden in Dänemark in 22 Kreisen Wahlen zu den Kreistagen statt. Eine Woche vorher war bereits in den Landkreisen Kopenhagen und Aarhus gewählt worden. Nach den Ergebnissen haben in den 24 Kreisen die Bauern-Linke im Vergleich zu der bisherigen Zusammensetzung der Kreistag insgesamt 40 und die Demokraten 18 Mandate verloren. Durch die Verluste der beiden Parteien haben die Sozialdemokraten 41 und die Konservativen 5 Mandate gewonnen. Sehr beachtlich ist das Abschneiden der Deutschen in Nordschleswig. Bisher hatten sie in den Kreistagen von Apenrade und Tondern je ein Mandat. In den neuen Kreistag für Tondern werden sie jedoch über 3, in Apenrade über 2 und in Sonderburg über einen Vertreter verfügen. Die dänischen Nationalsozialisten haben fast überall eigene Listen aufgestellt. Ihre Stimmzettel reichten jedoch nur in den Kreisen Tondern, Hadersleben und Apenrade zur Gewinnung von je einem Mandat aus. „Berlingske Tidende" bezeichnet in einem Leitartikel die Mandatsgewinne der deutschen Liste als eine bedauerliche Tatsache. Das Ergebnis der Wahlen mahne zu einer dänischen Revanche, die durch eine tatkräftige dänische Politik vorbereitet werden müsse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Italienische Auszeichnung eines deutschen Architekten

Der Berliner Architekt Winfried Wendland, Custos der Vereinigten Staatsschulen, dem in Anerkennung seiner Verdienste um die Einrichtung der deutschen Abteilung der Mailänder Kunstausstellung vom König von Italien das Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen wurde.

Verständnis beim Kompensieren

Ein neuer Plan Polens

WPD. Der Außenhandel fast aller Staaten ist durch das notwendig gewordene Kompensationssystem, das einen gesunden Ausgleich der einzelnen Handelsbilanzen herbeiführen soll, um nicht die Weltwirtschaft völlig zugrunde zu richten, stark erschwert. Jedes Land hat seine nationalen Industrien, besonders während des Krieges, stark ausgebaut und sich von der Einfuhr von Fertigwaren größtenteils unabhängig gemacht. Aber kein Land konnte sich von der Einfuhr von Rohstoffen unabhängig machen; denn der Versuch, Rohstoffe künstlich herzustellen, hat erst im letzten Jahr, besonders in Deutschland, Fortschritte gemacht. Daraus ergab sich der Zwang für jeden Staat, Fertigwaren auszuführen und dafür Rohstoffe hereinzunehmen, um nicht die Industrien ausnahmslos zum Erliegen zu bringen. Das Ziel der Weltwirtschaft muß deshalb heute sein: Verständnis der einzelnen nationalen Industrien untereinander um die Handelsbilanzen aller Länder im Gleichgewicht halten zu können.

Immer wieder haben die praktischen Erfahrungen mit Handelsverträgen auf der Basis der Kompensation bewiesen, daß der Wille zum Kompensieren allein nicht genügt; denn fast immer ergeben sich Schwierigkeiten und Lücken, die oft nur durch Beschreiten völlig neuer Wege zu überbrücken sind. Das mag an einem Beispiel aufgezeigt werden, das gerade in diesen Tagen den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen ein festeres Gefüge gibt, und das beweist, wie sehr die Handhabung solcher Handelsverträge ernst genommen sein will, wenn sie zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen soll.

Die Grundlage zur Kompensation kommt für jedes Land in der Forderung zum Ausdruck, wertmäßig nicht mehr einzuführen, als ausgeführt werden kann. Diesen Grundsatz hatte Polen insofern nicht wahrgenommen, da es den Handelsvertrag dadurch beeinträchtigte, daß es von Deutschland weniger Waren hereinnahm, als zum Ausgleich notwendig gewesen wäre. Hätte Polen diesen Weg beschritten, um vielleicht auf eine radikale Art seine Ausfuhr zu steigern, dann würden in diesem Augenblick die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Polen erschüttert sein. Polen aber ist für uns ein verständnisvoller Partner. Die eingefrorenen deutschen Forderungen, die aus Warenlieferungen nach Deutschland in der letzten Zeit aufgelaufen sind, und infolge der deutschen Devisenbeschränkungen vorerst nicht abgedeckt werden können, sind durch Schwierigkeiten eigener Art entstanden. Das ist mit dem neuen polnischen Plan bewiesen, der zur Zeit in polnischen Wirtschaftskreisen besprochen wird und den vorhandenen Uebelstand auf folgende Weise abstellen will: Polen wird in Zukunft Waren aus Deutschland aufnehmen, die Polen seinerseits an dritte Länder abzusetzen sich bemühen wird. Es sollen dafür nur solche Waren in Frage kommen, die einmal außerhalb des normalen Austausches mit Deutschland liegen und außerdem schon von Polen in normalen Zeiten nicht exportiert werden, jedenfalls nicht nach den Ländern, nach denen man ihren Export nunmehr versuchen will.

In den Wirtschaftskreisen, die auf eine Liquidierung ihrer Forderungen gegenüber deutschen Importeuren bedacht sein müssen, sieht man in diesem Vorschlag eine Möglichkeit, der sie nachzugehen empfehlen. Man glaubt, daß durch eine derartige Transaktion, die im Prinzip ein wenig an die sogenannten Dreiecksgeschäfte erinnert, wie sie früher von einigen anderen Ländern versucht wurden, nunmehr eine völlige oder wenigstens teilweise Verflüssigung der eingefrorenen Forderungen zu einem übersehbaren Termin erreicht werden kann. Gleichzeitig hofft man, daß damit auch der Weg für eine Intensivierung des Warenaustausches zwischen Polen und Deutschland freigegeben wird.

Interessant ist dabei, daß Polen die von Deutschland an Zahlungs Statt zu liefernden Waren besonders in der Sowjetunion abzusetzen gedenkt. Das ist ein Vorschlag, der zunächst überrascht und dessen Verwirklichung nach Art und Umfang vorerst noch zweifelhaft erscheint; denn Polen hat mit der Sowjetunion ein eigenes Kompensationssystem, das durch diese Mehreinfuhr zu Ungunsten Deutschlands und aller anderen Beteiligten natürlich gefährdet wird. Immerhin darf man hoffen, bei den beteiligten Wirtschaftskreisen grundsätzliche Zustimmung zu finden, da Polen der Notwendigkeit Deutschlands zum Export Rechnung trägt und die von Deutschland so oft betonte Bereitwilligkeit, die Einfuhr mit Waren zu bezahlen, mit vollem Verständnis aufgenommen zu werden scheint.

Diese ineinandergreifenden Schwierigkeiten, die niemals völlig beseitigt werden können, wo sich mit jeder Maßnahme zur Abstellung eines Uebels neue ergeben, können zunächst ein umfassendes Bild von den Schwierigkeiten geben, mit denen alle Exporteure der Welt zur Zeit kämpfen. Dann aber — und das ist wichtiger — müssen sie den Wirtschaftsführungen der einzelnen Länder sagen, wie viel guter Wille und wie viel Verständnis jedes einzelne Land für die Eigenarten und Wirtschaftsbedingungen aller anderen haben muß.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Frankreichs Kampf gegen die Wirtschaftsnot

Während sich in einer ganzen Reihe anderer Länder, voran in Deutschland, aber auch in England und selbst in den Vereinigten Staaten, die Wirtschaft zu erholen beginnt, ist in Frankreich seit einigen Monaten ein fühlbarer Konjunkturrückschlag eingetreten. Die Konkurse steigen von Monat zu Monat. Die Arbeitslosigkeit wächst, und im Februar beispielsweise mußten 500 000 Vollarbeitslose unterstützt werden, eine Zahl, die in Frankreich bisher noch niemals erreicht wurde. Sie spiegelt den Rückgang der Beschäftigung in der Industrie, für die im Januar 1935 ein Index von 93 (1913 gleich 100) errechnet wurde, nachdem Ende 1933 bereits ein Beschäftigungsgrad von 107 erreicht worden war.

Die französische Oeffentlichkeit gibt der Deflationspolitik der früheren Regierungen und den in ihrem Gefolge vorgenommenen Krediteinschränkungen der Bank von Frankreich die Hauptschuld an diesem Konjunkturrückgang. Zweifellos hat die Zentralbank des Landes auf eine Beschränkung des Geldvolumens hingewirkt. Im Dezember 1933 betrug der Geldumlauf 196,7 Milliarden Franken, im Januar 1935 nur noch 101,5 Milliarden Franken, und selbst diese Ziffer spiegelt das wirkliche Ausmaß der Geldverknappung noch nicht vollkommen, denn inzwischen haben sich unwiderlegliche Anzeichen einer starken Thesaurierungspolitik bemerkbar gemacht, die den vorsichtigen französischen Bürger veranlaßt, seinen Sparstrumpf zu füllen.

Flandin, der im Gegensatz zu seinem Vorgänger Doumergue die ungeheure Wichtigkeit des Kampfes gegen die Wirtschaftskrise sofort bei Regierungsantritt erkannte, hat denn auch an der Kreditpolitik zunächst den Hebel angesetzt. Der von ihm erzwungene Rücktritt des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moret, sollte den Weg für eine Kreditausweitung und eine Verflüssigung des Geldmarktes freimachen. Die französische Unternehmerschaft war in ihrer Initiative dadurch gehemmt, daß sie die notwendigen Betriebskredite nicht bekommen konnte. Die Gefahr einer Kreditinflation besteht im Lande, dessen Zentralnotenbank über einen so ungeheuren Goldschatz verfügt, wie es die französische tut, noch lange nicht. Die Absicht Flandins ist es, durch Kreditausweitung zunächst einmal den Bewegungsspielraum der Unternehmer zu vergrößern, gleichzeitig aber auch preiserhöhend zu wirken.

Diesem Ziele dient auch eine zweite wichtige Maßnahme der Regierung: der Kammer ist soeben ein Gesetz vorgelegt worden, das unter gewissen Kautelen die Zwangskartellierung notleidender Industrien ermöglicht. Ebenso sollen die Maßnahmen, die zum Schutze des Getreide- und Weinbaues getroffen wurden, dem durch die Ueberproduktion und die riesigen Vorräte verursachten Preisverfall für Agrarprodukte steuern. Flandin schreckt dabei nicht davor zurück, die gerade in Frankreich so lange für unangreifbar gehaltenen Gesetze des wirtschaftlichen Liberalismus beiseite zu schieben und eine Politik zu betreiben, die man anderen Staaten als der ökonomischen Freiheit widersprechend ankreidete.

Dabei zeigt sich immer deutlicher das Bestreben, die Gesundung in den eigenen innerwirtschaftlichen Kräften zu finden. Man hat eine Weile lang Hoffnungen auf eine gemeinsame Wirtschaftspolitik der Goldblockländer gesetzt. Das Versagen dieser Interessengemeinschaft hat ernüchternd gewirkt. Man erwartet das Heil nicht mehr von internationalen Vereinbarungen.

Der neue Flandinsche Kurs der Wirtschaftspolitik ist noch zu jung, als daß er schon fühlbare Resultate zeigen könnte. Immerhin ist seit Anfang dieses Jahres ein leichter Preisanstieg erfolgt, und es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß mindestens keine Zunahme der Arbeitslosigkeit mehr erfolgen wird. Ueber den außenpolitischen Aspekten, unter denen wir gewöhnt sind, die Vorgänge in Frankreich zu betrachten, sollte man die sehr ernsten inneren Sorgen, die das derzeitige Regime dort hat, nicht übersehen.

Streit um Einführung der zweijährigen Dienstzeit

Paris, 13. März. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird Ministerpräsident Flandin in der für Freitag angekündigten Erklärung über die Dienstzeiterhöhung vor der Kammer amtlich bekannt geben, daß die im April d. J. eingestellten Rekruten 18 Monate zu dienen haben. Die Regierung wird zu diesem Zweck von der ihr durch Artikel 14 des Rekrutierungsgesetzes gebotenen Möglichkeit einer Verordnung Gebrauch machen. Die im Oktober d. J. einzuberufenden Rekruten sollen zwei Jahre dienen. Die Regierung wird nach den Parlamentsferien den entsprechenden Gesetzentwurf einbringen.

Paris, 13. März. Die Frage der Verlängerung der militärischen Dienstzeit hat, obwohl **die Minister sich einmütig für diese Notwendigkeit ausgesprochen** haben, einen lebhaften Streit im Lande entfesselt. Man nimmt allgemein an, daß etwa 40 Prozent der Radikalsozialisten gegen die Regierungspläne Stellung nehmen werden. Diese Haltung der radikalsozialistischen Minderheit läßt sich nur aus wahltaktischen Erwägungen erklären. Die Erinnerung an die früheren Zeiten des Kartells der Linken ist immer noch nicht erloschen. Da im Mai die Gemeindewahlen stattfinden, suchen viele radikalsozialistische Kandidaten nach einer Möglichkeit, mit Hilfe politisch Andersdenkender zum Siege zu kommen. Die Kommunisten und Sozialisten haben eine Reihe von Demonstrationen gegen die Heraufsetzung der Dienstzeit angekündigt. Man wird also in der nächsten Zeit Kundgebungen erleben, die vielleicht Aufschluß geben können über die Stärke der Opposition gegenüber der Regierung und auch über die Möglichkeiten des jetzigen Kabinetts, die allenthalben zutage tretende Unzufriedenheit zu meistern.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Zum Heldengedenktag

gibt die Deutsche Reichspost Gedenkmarken in den Werten von 6 und 12 Rpf. in beschränkter Auflage heraus. Das Markenbild — der Kopf eines Soldaten mit Stahlhelm — ist von dem Zeichner Mjölnir (Schweitzer) entworfen worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesurteil gegen ein verbrecherisches Ehepaar. In dem Mordprozeß gegen den 25jährigen Bruno Laude und seine gleichaltrige Ehefrau Erna geborene Bresemann, in Berlin, die am 3. Januar dieses Jahres den 86jährigen Hausverwalter und früheren Dentisten Hermann Schmidt in dessen Wohnung ermordet und beraubt hatten, verkündete der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichts das Todesurteil gegen beide Angeklagte. Bei der Verkündung des Urteils brach die Angeklagte Laude in lautes Weinen aus, während der Angeklagte Bruno Laude schluchzend zusammensank.

Bluttat in Schlesien. In Groß-Wartenberg (Schlesien) erhielt bei dem Versuch, einem übel beleumundeten Burschen, dem 23 Jahre alten Kozschiol, eine Schußwaffe abzunehmen, der Gendarmeriehauptwachtmeister Melzig einen Schuß in den Kopf. Der Beamte erlag nach einer Stunde den schweren Verletzungen. Polizei- und Zollbeamte haben die Verfolgung des Mörders aufgenommen.

Großfeuer in Berlin. In einem Hochhaus in Schöneberg brach nach Mitternacht Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle eintraf, stand das Hochhaus schon in solcher Ausdehnung in Flammen, daß die Alarmbereitschaft 12 an alle Feuerwehren gegeben werden mußte. In kurzer Zeit waren etwa 50 Wehren an der Brandstelle versammelt. Erst gegen 3 Uhr morgens war die Brandstelle vollständig eingekreist. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Drei Kinder auf dem Eis eingebrochen. Auf der schwachen Eisdecke der Oder in Przywor brachen drei Kinder ein. Sie gerieten sofort unter das Eis. Ein junger Mann und ein zwölfjähriger Schüler, die auf die Hilferufe der anderen Kinder herbeigeeilt waren, versuchten, die Eingebrochenen zu retten. Die beiden Retter kamen aber selbst in die Gefahr des Ertrinkens. Nach einiger Zeit wurden auch die drei Kinder geborgen. Die aufgenommenen Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

14 Züge im Schnee stecken geblieben. Nach einer Meldung aus Omsk haben in den letzten zwei Tagen starke Schneestürme den gesamten Eisenbahnverkehr auf den sibirischen Strecken lahmgelegt. Nicht weniger als 14 Züge blieben im Schnee stecken. Elftausend Mann und zweitausend Fuhrwerke wurden zur Hilfeleistung abkommandiert.

Explosion eines Petroleumtanks bei Southampton. In den Agwi-Petroleumwerken bei Southampton, der größten Oelraffinerie Großbritanniens, brach am Dienstag abend ein riesiges Feuer aus. In einem mit Petroleum gefüllten Tank erfolgte eine Explosion. Die entstandenen Flammen griffen auf einen Nachbartank mit Oel über. Flammen von mehr als 100 Meter Höhe loderten empor und waren in einer Entfernung von 25 Kilometer noch deutlich sichtbar.

Amerikanischer Neger gelyncht. In Slayden (Mississippi) wurde ein Neger, der einen Landstraßenarbeiter erschossen hatte, von einer erregten Menschenmenge gelyncht.

Furchtbares Unglück in China. Nach einer Meldung aus der Stadt Lungtschu in der Provinz Tschekiang fuhr dort auf einer Brücke ein Kraftomnibus in einen Demonstrationszug. Der Wagen durchbrach das Geländer und stürzte in den Fluß. Ueber 200 Personen fielen ins Wasser. Bisher sind 24 Tote geborgen worden.

Aus dem Gerichtssaal

Fünf Jahre Gefängnis wegen Totschlags

Karlsruhe, 13. März. Das Karlsruher Schwurgericht verhandelte am Dienstag gegen den 54 Jahre alten Friedrich Stern aus Eggenstein wegen Totschlags. Der Angeklagte hatte in der Frühe des 15. Dezember seinen nahezu 20 Jahre alten Sohn Julius in Eggenstein erstochen. Die beiden Söhne des Angeklagten, Albert und Julius, kamen in der Nacht zum 15. Dezember nach 12 Uhr nach Hause, nachdem sie zuvor eine Wirtschaft besucht hatten. Sie fanden die Haustür verschlossen und stiegen deshalb durchs Fenster. Ihre Mutter fanden sie in der Küche sitzend vor. Sie öffneten die geschlossene Schlafzimmertüre und machten dem Vater Vorwürfe. Dann gingen sie zu Bett, ohne daß es zu Tätlichkeiten gekommen wäre. Am Morgen stand der Vater auf und ging in die Küche. Als er seinen Sohn Julius dort stehen sah, packte ihn eine ungeheure Wut und er versetzte ihm eine große Anzahl Messerstiche, die dessen Tod zur Folge hatten. Der Angeklagte gab die Tat zu, bestritt jedoch die Tötungsabsicht. Er habe seinem Sohn nur einen Denkzettel geben wollen, weil dieser ihm nicht mehr gehorchte. Das Schwurgericht verurteilte Stern wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis sowie drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Badisches Sondergericht

Mannheim, 13. März. Das badische Sondergericht verurteilte den 27 Jahre alten Lothar Kampe aus Stavanger, wohnhaft in Freiburg, wegen Mitführens illegaler Druckschriften zu sechs Monaten Gefängnis. Bei Kampe war vom Gerichtsvollzieher ein bei einer Freiburger Firma gekaufter Anzug wieder abgeholt worden, weil die Rate nicht bezahlt wurde. Als die Kleider nach Gegenständen durchsucht wurden, wurden in einer Westentasche zwei getarnte KPD.-Druckschriften gefunden.

Amtsgericht Bruchsal

Bruchsal, 13. März. Ein Fahrradmarder und Zechpreller stand in der Person des 37 Jahre alten Gehr aus Stuttgart vor dem Amtsgericht. Der vorbestrafte Angeklagte hat in Mannheim und Karlsruhe im letzten Herbst je ein Fahrrad gestohlen, in einer Reihe von Orten Zechprellereien verübt und gutmütige Leute angepumpt mit dem Vorgeben, sein Chef komme morgen mit dem Wagen nach und werde die Schuld bezahlen. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Gattenmörder kommt in Heil- und Pflegeanstalt

Frankenthal (Pfalz), 13. März. Vor der Großen Strafkammer stand der 43 Jahre alte Franz Phülb aus Ludwigshafen. Phülb hatte am 17. Oktober 1934 in seiner Wohnung in Ludwigshafen seine Ehefrau im Bett erwürgt und dann die Leiche mit einer Schnur an der Türklinke aufgehängt, um so einen Selbstmord vorzutäuschen. Die medizinischen Sachverständigen bekundeten, daß der Angeklagte unheilbar geisteskrank sei und nicht verantwortlich gemacht werden könne. Das Gericht ordnete die Unterbringung des Phülb in einer Heil- und Pflegeanstalt an.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 14. März 1935.

Stadtkirche

abends: 8 Uhr: Vortrag aus der Missionsarbeit der Brüdergemeinde. Missionar Richter.

Lutherkirche

abends 8 Uhr: Frauen- u. Mütterabend. Pfarrer Neumann.

Freitag, den 15. März 1935.

Lutherkirche

abends 8¼ Uhr: Männerabend. Pfarrer Neumann.

Zehnjährige Gründungsfeier der NSDAP in Baden

Dr. Goebbels spricht.

bld. **Karlsruhe**, 13. März. Die auf den 24. März festgesetzte 10jährige Gründungsfeier der NSDAP. Gau Baden wird um acht Tage verschoben und findet am 30. u. 31. März bestimmt statt.

Reichsminister Dr. Goebbels hat seine Teilnahme an der Gründungsfeier des Gaues Baden bestimmt zugesagt. Er wird in der Großkundgebung auf dem Karlsruher Stadion sprechen.

Die Gründungsfeier wird auf Wunsch des Gauleiters in erster Linie gekennzeichnet sein durch große Arbeitstagungen, bei denen die Kundgebung im Mittelpunkt stehen wird.

Am 30. März findet ein Kameradschaftsabend der Alten Garde statt, zu welchem nur die Träger des Goldenen Reichsehrenzeichens sowie des Goldenen Ehrenzeichens des Gaues Baden Zutritt haben.

Als Abschluß findet dann eine der Bedeutung dieses historischen Tages entsprechende Großkundgebung mit Dr. Goebbels in Karlsruhe statt sowie ein Vorbeimarsch der Ehrenstürme aller Formationen und der Alten Garde des Gaues Baden.

Der Gau Baden wird am 30. und 31. März im Zeichen einer seiner markantesten Feiern stehen.

Rundfunkansprache des Gebietsführers Kemper zum Reichsberufswettkampf

bld. **Karlsruhe**, 13. März. Der Gebietsführer der HJ., Friedhelm Kemper, sprach am Mittwoch abend am Rundfunk über den Reichsberufswettkampf. Er stellte dabei fest, daß sich überall im Lande eine innere Begeisterung zeigte und gegenüber dem Vorjahre bereits in weit stärkerem Maße die Erkenntnis gereift war, daß alles einzusetzen sei für die Olympiade der Arbeit, die die deutsche Jugend durchführt. Alle unsere Werbeappelle, so fuhr der Redner fort, waren besucht von der Hitlerjugend, von der Elternschaft, von Lehrern, von den Vertretern aller Parteiorganisationen und Behörden und überall fühlten wir aus der Begeisterung unserer Zuhörer eine Stimmung heraus, die uns sagte, daß Jugend und Alter erkannt haben, welch ein gewaltiges Erziehungswerk die Hitlerjugend und die Deutsche Arbeitsfront mit dem Reichsberufswettkampf an der deutschen Jugend in Angriff genommen haben. Dies ist nicht ein äußerer Rummel, wie neulich ein jüdischer Emigrant in Straßburg zu erklären beliebte, sondern es steht dahinter der ernste Schaffensdrang der besten deutschen Arbeiterjugend. Die Aufgabe, die der Reichsjugendführer stellte, die sozialistische Idee des Berufswettkampfes von Jahr zu Jahr reiner und klarer herauszuarbeiten und den Reichsberufswettkampf zum Wahrzeichen der antikapitalistischen Gesinnung des heranwachsenden Deutschlands zu gestalten, wird von seiner Gefolgschaft ganz zielbewußt verfolgt und erreicht werden.

Friedhelm Kemper ist der Auffassung, daß nach den bis jetzt vorliegenden Beteiligungsziffern die Zahl von einer Million zwangsläufig überschritten werden muß. Im vorigen Jahre waren es im Gebiet Baden beispielsweise etwa 20 000 Jungen und Mädel, die am Reichsberufswettkampf teilgenommen haben. In diesem Jahr beläuft sich die Anmeldungsziffer bereits auf über 35 000 Jungen und Mädel. Vor allen Dingen ist es auch die Landjugend, die 1935 eine wesentlich stärkere Beteiligung aufzuweisen hat als im Vorjahre. So waren 1934 knapp 2000 Kameraden der bäuerlichen Jugend in Baden am Reichsberufswettkampf beteiligt, und in diesem Jahr werden es über 8000 werden. Das kameradschaftliche Zusammenarbeiten zwischen der bäuerlichen Jugend und der Arbeiterjugend, das das alte liberalistische System nie erreichen konnte, das gelingt heute der Hitlerjugend.

Der Gebietsführer nahm dann Gelegenheit, allen seinen Kameraden und Kameradinnen im Gebiet Baden, allen Parteistellen, Eltern und staatlichen Behörden sowie den Vertretern des Handels, Handwerks und der Industrie für ihre verständnisvolle Mitarbeit zu danken. Der Reichsberufswettkampf bedeute ein Stück der praktischen weltanschaulichen Tat u. möge für alle, die noch keine Freunde der Hitlerjugend seien, eine freundliche Mahnung ein, nicht kleinliche Kritikaster zu sein, sondern wohlwollende Freunde des Kampfes der deutschen Jugend. Die Hitlerjugend wolle die friedliche Truppe der aufbauenden schöpferischen deutschen Arbeit sein, und der Reichsberufswettkampf sei ein Weg dazu, den die ganze Welt offenen Blickes sehen könne. Der Reichsberufswettkampf sei auch ein Appell des Friedenswillens der jungen deutschen Generation.

Volks- und Hausgemeinschaft auch beim Zeitungslesen

bld. Eine Stellungnahme der Deutschen Arbeitsfront setzt sich dafür ein, daß die Zeitung auch der Hausgehilfin zugängig gemacht werden möge. In den Familien werde im allgemeinen eine Tageszeitung gehalten. Sehr viele der Hausgehilfinnen würden sehr gern diese Zeitung lesen. Wie häufig herrscht jedoch, so heißt es in der Stellungnahme, „bei dem Herrn und der Frau des Hauses noch die Ansicht, daß das Mädchen aus Schicklichkeitsgründen die Zeitung der „Herrschaft" nicht lesen dürfe. Die meisten Hausfrauen werden ja nun anderer Meinung sein und ihre Hilfe im Hause gern die Tageszeitung lesen lassen, wenn sie dafür Interesse zeigt und in anständiger Form darum bitte. Den anderen, nicht-nationalsozialistischen Hausfrauen und Hausherren aber sei es wieder einmal gesagt: die Hausgehilfin ist unsere deutsche Volksgenossin, sie lebt mit der Familie in engster Hausgemeinschaft, sie arbeitet von früh bis spät unermüdlich für das Wohl „ihres" Haushalts. Deshalb ist es Ehrensache und selbstverständliche Pflicht, sie an den Ereignissen des Tages durch die Zeitung teilnehmen zu lassen. Vor allem ist das Zeitungslesen für die Hausgehilfin deshalb so wichtig, weil sie hier über die Veranstaltungen ihrer nationalsozialistischen Organisation der Deutschen Arbeitsfront, unterrichtet wird. Aus diesem Grunde, deutsche Hausfrau, gib Deiner Hausgehilfin Deine Zeitung. Also: Volks- und Hausgemeinschaft auch beim Zeitungslesen."

Vereinfachung der Gemeindeorganisation in Baden

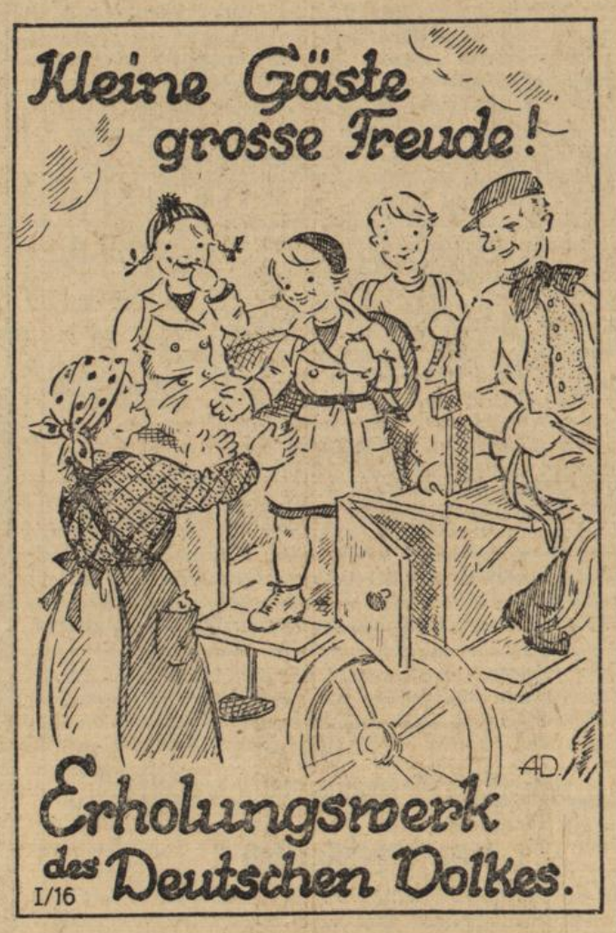
Karlsruhe, 13. März. Der „Führer" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Aktion zur Gemarkungsbereinigung in Baden die von der nationalsozialistischen Regierung planmäßig und zielbewußt durchgeführt wurde. Die 220 abgesonderten Gemarkungen mit einem Flächenmaß von zusammen 86 000 Hektar sind jetzt mit benachbarten Gemeinden vereinigt. In den letzten Tagen konnte auch der zweite Abschnitt der Säuberungsaktion, nämlich die Umbildung der zahlreichen zusammengesetzten Gemeinden in einfache Gemeinden, endgültig abgeschlossen werden. Der Zweck der gemeindlichen Verschmelzung war und ist in erster Linie, die Gemeindeverwaltung zu vereinfachen, zu verbessern und zu verbilligen. Noch vor wenigen Jahren waren in einem der kleinsten badischen Amtsbezirke (Pfullendorf) mit kaum 10 000 Einwohnern nahezu 70 Gemeinden und Orte vorhanden. Jedes Gemeinwesen hatte eine eigene Verwaltung und Rechnungsführung, außerdem führte die Gesamtgemeinde als solche eine besondere Rechnung. Diese zahlreichen gemeindlichen Zwerggebilde wurden in 16 leistungsfähige Einheitsgemeinden umgebildet. Dadurch wird allein auf dem Gebiete der eigentlichen Gemeindeverwaltung jährlich ein in die Tausende gehender Kostenaufwand, der bisher vom Steuerzahler aufgebracht werden mußte, eingespart. Hinzu kommen als weitere Vorteile, daß die Bewirtschaftung der Gemeindewaldungen und die Durchführung gemeindlicher Unternehmungen nach einheitlichen Gesichtspunkten möglich sind.

Die vorerwähnten Maßnahmen, durch die mehr als 400 Orte mit eigener Rechtspersönlichkeit aufgehoben wurden, konnten durchweg reibungslos vollzogen werden. Der Minister des Innern hat inzwischen auch die Ortseigenschaft der etwa 180 Orte ohne eigene Gemarkung und ohne eigenes Vermögen im Interesse der Vereinheitlichung und der Schaffung klarer Verhältnisse aufgehoben, womit eine grundlegende Vorschrift der Deutschen Gemeindeordnung auch in Baden erfüllt ist. Das nächste Ziel wird im Hinblick auf die geplante Reichs- und Verwaltungsreform eine Nachprüfung der Gesamtorganisation der badischen Gemeinden in territorialer Hinsicht sein. Hierfür bedeuten die vollzogenen Maßnahmen wertvolle Vorarbeit.

Kaufmännisches und gewerbliches Bildungswesen

bld. **Karlsruhe**, 13. März. Kürzlich trat der Ausschuß für kaufmännisches und gewerbliches Bildungswesen der Badischen Industrie- und Handelskammer in Karlsuhe unter dem Vorsitz von Fabrikdirektor Eduard Cronn, Hornberg-Schwarzwald zusammen. Er hatte vor allem die letzten Vorbereitungen zur kaufmännischen Gehilfenprüfung zu treffen, die demnächst zum ersten Male in ganz Baden nach einheitlichen Vorschriften durchgeführt wird. Zur Prüfung werden alle jungen Leute antreten, die in einem Betriebe der Industrie oder des Handels eine kaufmännische Lehre beendet und sich somit als ausgebildete Jungkaufleute auszuweisen haben. Hierbei wird unter „Lehre" der ordnungsmäßige Ausbildungsgang verstanden, der den Lehrling in alle kaufmännischen Arbeitsgebiete des Lehrbetriebs einführt. Der Ausschuß sieht eine seiner nächsten Aufgaben in der Festigung der Fundamente der kaufmännischen Berufsausbildung, soweit sie auf den Lehrbetrieb aufgebaut sind. Er wird darauf hinarbeiten, daß das Recht der Ausbildung kaufmännischer Lehrlinge nur solchen Betrieben eingeräumt wird, welche die Voraussetzungen für eine gute Ausbildung erfüllen. Die Aussprache ergab die Notwendigkeit einer klaren Unterscheidung zwischen kaufmännischen Lehrlingen und Verwaltungslehrlingen. Eine Ausbildung lediglich etwa in Stenographie und Maschinenschreiben kann nicht als kaufmännische Lehre bewertet werden. Ganz besonderen Wert legte der Ausschuß in seinen Beratungen dem Reichsberufswettkampf bei, der nach seiner Auffassung in ausgezeichneter Weise in der Lage ist, zur beruflichen Ertüchtigung und besten Leistungen beizutragen und auf die kaufmännische Gehilfenprüfung zu Ostern vorzubereiten.

Der Ausschuß ruft daher die Betriebsführer auf, die Durchführung des Reichsberufswettkampfes tatkräftig zu unterstützen und sich selbst zur Prüfung der von den Teilnehmern abgegebenen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Ab 1. April ds. Js. wird bei allen Kammern die Einrichtung der sogen. Lehrlingsrolle bestehen, die in Zukunft von großer praktischer Bedeutung sein wird.



Baden

bld. **Berghausen** (bei Durlach), 12. März. (Gefährlicher Sturz.) Die 82 Jahre alte Frau Mina Rottweil stürzte in ihrer Wohnung und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Erst vor wenigen Monaten konnte die Greisin noch bei bester Gesundheit mit ihrem Gatten die Diamantene Hochzeit feiern.

Pforzheim, 13. März. (Folgender Trunkenheit.) Ein 63jähriger Witwer stürzte in einem Hause der Großen Gerberstraße in der Trunkenheit die Treppe hinunter. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Iffezheim, 13. März. (Ueberfahren.) Am Montag morgen wurde der 52 Jahre alte Landwirt Joseph Merkel auf der Fahrt in den Wald zum Langholztransport vom Wagen überfahren. Merkel erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in der Nacht zum Dienstag starb.

Pforzheim, 13. März. (Verhungert.) Am „Unteren Enzberg" bei Niefern fanden zwei Einwohner von Niefern einen weiblichen Leichnam tief im Gestrüpp, der schon sehr stark in Verwesung übergegangen war. Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Leiche um die 57 Jahre alte Frau Amalie Wirth von Pforzheim handelte, die seit dem 8. August letzten Jahres vermißt wird. Die Frau war geisteskrank und war in den letzten Jahren einigemale von zu Hause weggelaufen. Es ist anzunehmen, daß sie nach langem Umherirren vor Erschöpfung umgefallen und in der Hecke liegen geblieben ist, wo sie zuletzt verhungert sein muß.

Schlierstadt, 13. März. (Todesfall.) Nach längerem Leiden starb hier Altbürgermeister Ludwig Heß, der lange Jahre als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde Schlierstadt leitete. Der Verstorbene war auch längere Zeit als Kreisabgeordneter im Kreis Mosbach tätig.

Kenzingen, 13. März. (Angefahren.) Beim Zusammenstoß zweier Kraftwagen in der Hauptstraße wurde der mit einem beladenen Wagen vom Felde kommende 67jährige Landwirt Fr. Beela von dem einen der beiden Kraftwagen zur Seite geworfen und schwer verletzt. Im Kenzinger Krankenhaus ist Beela kurz darauf seinen Verletzungen erlegen.

Kenzingen, 13. März. (Tödlicher Unfall.) Unterhalb der großen Elzbrücke stieß das Fuhrwerk des Landwirts Franz Beck auf der engen Straße mit einem Auto zusammen. Beck verunglückte dabei so schwer, daß er im Krankenhaus starb. Eine Kuh mußte notgeschlachtet werden.

Freiburg, 13. März. (Ueberfahren.) Das neunjährige Töchterchen des Kraftwagenführers L. Günther wurde an der Ecke Kolmarer- und Fedderstraße von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Freiburg, 13. März. (Regimentstag.) Am 7., 8. und 9. September 1935 wird hier der Regimentstag des ehemaligen Feldartillerieregiments Nr. 76 und seiner zugehörigen Kriegsformationen abgehalten.

Freiburg, 13. März. (Raubversuch.) Wie der Freiburger Polizeibericht meldet, wurde am Samstag in der Weberstraße ein Fräulein von einem Manne, der ihr von der Kaiserstraße aus gefolgt war, durch zwei Schläge auf den Kopf verletzt und hat ihr ihre Handtasche entrissen. Auf die Hilferufe der Angegriffenen kamen einige Leute herbei, worauf der Täter die Handtasche wieder wegwarf und sich gegen die Kaiserstraße entfernte.

Freiburg, 13. März. (Förderung des Wohnungsbaues.) Zur Erstellung von 105 Neubauwohnungen, darunter neun Einfamilienhäuser, wurden von der Stadt Baudarlehen im Gesamtbetrage von 138 500 RM. bewilligt. — Für weitere 40 Kleinwohnungen wird zur Verbilligung des anstelle eines städtischen Baudarlehens vom Bauherrn selbst beschafften Baugeldes ein jährlicher Zinszuschuß von 1800 RM. genehmigt.

Dangstetten, A. Waldshut, 13. März. (Bestätigt.) Der badische Innenminister hat den seit neun Jahren als Bürgermeister in der Gemeinde tätigen Joseph Mühaupt weiter als Bürgermeister bestätigt.

Endermettingen, A. Waldshut, 13. März. (Grippe.) Die in der Gemeinde stark grassierende Grippe macht für einige Tage den Schulschluß zu einer dringenden Notwendigkeit. — Auch in Münchingen (Amt Bonndorf) mußte auf bezirksärztliche Anordnung die Volksschule geschlossen werden, da über die Hälfte der Schulkinder an Grippe erkrankt ist.

Meßkirch, 13. März. (Halberfroren aufgefunden.) Am Montag wurde bei der Oelmühle in Meßkirch der etwa 50jährige in einer Meßkircher Fabrik beschäftigte Arbeiter Schädler von Heudorf halb erfroren aufgefunden. Das Unglück geschah, als Schädler nach überreichlichem Alkoholgenuß den Heimweg antrat, in betrunkenem Zustand vom rechten Weg abkam und liegen blieb.

Billafingen b. Ueberlingen, 13. März. (Todesfall.) Ganz unerwartet rasch starb hier Freifrau Marie Roth von Schreckenstein, Grundherrin von Billafingen, im 76. Lebensjahre. Die Verstorbene war als Wohltäterin bekannt. Ihr Gatte war der im Jahre 1913 verstorbene und hier zur letzten Ruhe gebettete Freiherr Rudolf Roth von Schreckenstein, Rittmeister a. D.

Allensbach b. Konstanz, 13. März. (Brand.) Das Anwesen des Maurers und Landwirts Emil Strobel fiel am Montag einem Brande zum Opfer. Die Feuerwehr mußte sich bei dem herrschenden starken Wind auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist groß, da auch viel Fahrnisse und Vorräte ein Raub der Flammen geworden sind.

Vom Schwarzwald, 13. März. (20 Grad Erwärmung im Hochschwarzwald.) Auf dem Hochschwarzwald vollziehen sich gegenwärtig entscheidende Witterungsveränderungen. Nach Aufhören der eisigen Oststürme und Eintritt einer milderen Luftströmung in der hohen Atmosphäre ist ein kräftiger Temperaturauftrieb eingetreten, der am Dienstag erstmals nach langer Pause in der Kammregion des Südschwarzwaldes zu einer Temperatur über Null Grad geführt hat. Vom letzten Wochenende bis zum Dienstag ist auf dem Feldberg und den anschließenden Höhenmassiven eine Frostmilderung um 20 Grad erfolgt.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

MAGGI's WÜRZE ist vielseitig verwendbar für Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

Zwiebelsoße ist doch 'was feines! Zu Fisch oder Rindfleisch.

2 große Zwiebeln, 50 g Speck in Würfeln, 2 Eßlöffel (40 g) Mehl, 1/2 Liter Fischsud oder Fleischbrühe, 1 Eßlöffel Essig, Pfeffer und Salz, 1 Teelöffel Maggi's Würze, 1 Prise Zucker.

Die Zwiebeln würfelig schneiden und im ausgelassenen Speck mit dem Mehl hellgelb rösten. Mit der Kochbrühe auffüllen und die Soße recht gut durchkochen. Mit Essig, Pfeffer, Salz, einer Prise Zucker und mit Maggi's Würze pikant abschmecken.

Aus Stadt und Land

Durlach, 14. März. Die Verweisungsscheine über das zum Verkauf angemeldete Bürgergabholz können von heute bis einschließlich Samstag auf dem Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 6, gegen eine kleine Gebühr in Empfang genommen werden.

*

Gemüseerzeugerversammlung in Durlach-Aue

Die Gemüseerzeuger von Durlach, Durlach-Aue und Wolfartsweier hatten in großer Zahl dem Rufe ihres Ortsbauernführers Folge geleistet, und waren zu einer Versammlung für die Erzeugungsschlacht im Gasthaus zur „Blume“ in Aue zusammengekommen.

Ortsbauernführer Postweiler eröffnete die Versammlung unter besonderem Hinweis auf ihre Bedeutung.

Der stellvertretende Gebietsbeauftragte des Reichsnährstandes Frick hielt das erste Referat des Abends. Der Redner behandelte zunächst die Fragen der Anbau- und Absatzregelung im Gemüsebau. Der Obstbau hat das Vorbild gegeben, nach dem der Gemüsebau geregelt werden muß. Auf dem Gebiete des Obstbaues wurde hervorragendes geleistet; denn Baden ist heute obstbaulich das erste Exportgebiet Deutschlands. Ein Achtel aller Obstbäume Deutschlands steht auf badischem Boden. Baden liefert 5 Millionen Zentner von 40 Millionen Zentner des gesamten deutschen Erzeugnisses. Diese Erfolge kamen vom planmäßigen Anbau. Die Erfahrungen und Planmäßigkeit muß sich der Gemüsebau zu nutze machen. Sie werden jetzt kommen. Für Durlach, Aue und Wolfartsweier lautet der Vorschlag: Die Lieferung nach Karlsruhe erfolgt in dem Maße und in der Menge, als Gewähr für den Absatz geleistet ist. Für die Unterbringung weiterer Erzeugnisse (Bohnen, Erbsen usw.) sollen die Erzeuger mit Konservenfabriken in Verbindung treten. Gute Qualität folgert guten Absatz. Geregelter Absatz erfordert geregelte Marktordnung. Ganz genaue Anbauangaben sind ausschlaggebend für den Warenanfall. Angebot und Nachfrage sind zusammenhängende Faktoren. Im Anbau muß deshalb unbedingt Ordnung herrschen. Bestimmte Distrikte werden als Absatzgebiete erklärt. Aus diesen geschlossenen Absatzgebieten erfolgt die Zufuhr zu den Märkten von Sammelstellen aus.

Das zweite Referat hielt Gebietsbeauftragter Schroth; der sich darüber ausließ, daß die wahllose Wirtschaft im Anbau unterbunden werden muß. Darum regelt der Reichsnährstand Anbau und Absatz. Es muß die Warenüberschwemmung auf den Märkten aufhören. Infolge der Planlosigkeit im Anbau des Gemüses herrscht z. B. Mangel an Schwarzwurzeln, die aus Holland eingeführt werden. Auf den Märkten vermißt man zu oft die Standesehre; im Marktwesen muß das Doppelverdienertum ausgerottet werden.

Von der an die Referate anschließende Aussprache wurde reger Gebrauch gemacht.

*

Turnerschaft 1846 und Winterhilfswerk.

Wenn es gilt, denjenigen Volksgenossen zu helfen, die noch nicht das Glück hatten, wieder zu Arbeit und Brot zu kommen, vielmehr auch weiterhin auf die Unterstützung ihrer Mitmenschen angewiesen sind, so weiß sich die Turnerschaft 1846 Durlach mit dem Gesamtverband der Deutschen Turnerschaft eins in dem Bestreben, tätigen Anteil zu nehmen an dem großen Werk der Nächstenliebe.

Am kommenden Sonntag, den 17. März, nachmittags 6 Uhr, soll diese Hilfsbereitschaft in einem großen Bühnen-Schau-Turnen der Turnerschaft 1846 — wie wir hoffen vor ausverkauftem Hause — sichtbaren Ausdruck finden. Der Reinerlös dieser Veranstaltung fließt ausschließlich dem WHW. zu. Je stärker also der Besuch, desto größer der materielle Erfolg u. desto dankbarer werden all die Volksgenossen sein, die das WHW. dadurch in den Genuß einer Unterstützung kommen lassen kann.

Ehrenpflicht aller Turner, Turnerinnen, Ehren- und passiven Mitglieder ist es daher, vollzählig diesen Abend zu besuchen und von der übrigen Durlacher Bevölkerung, insbesondere von dem wirtschaftlich besser gestellten Teil erwartet die Turnerschaft dieselbe opferbereite Einstellung. Gut Heil — Heil Hitler!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 14. März 1935.

Verkehrsunfälle: Am 13. März 1935 gegen 18 Uhr wurde eine in nördlicher Richtung durch die Ettlingerstraße fahrende Radfahrerin von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Sie wurde von Passanten unter dem Kraftwagen hervorgezogen und mit einer Kraftdroschke nach ihrer Wohnung verbracht. Ihre Verletzungen sind jedoch nicht schwerer Natur. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Gestern nachmittag gegen 16,45 Uhr fuhr der Führer eines Personenkraftwagens in zu schneller Fahrt aus dem Hofe der Dragonerkaserne und stieß mit einer auf der nördlichen Fahrbahn der Kaiserallee in Richtung Mühlburg fahrenden Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin fiel hierbei auf den Hinterkopf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Zusammenstoß-Führerflucht: Am 13. März 1935 gegen 18,45 Uhr kam es bei der Kreuzung Waldstraße und Zirkel zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und Lastkraftwagen, wobei der erstere stark beschädigt wurde. Der Zusammenstoß kam dadurch zustande, daß der Führer des PKW. dem LKW. das Vorfahrtsrecht nicht einräumte. Nach dem Zusammenstoß hat sich der Führer des PKW. der Feststellung seiner Person durch die Flucht entzogen, konnte jedoch später ermittelt und festgenommen werden.

*

Bach-Händel-Feier.

Anläßlich des 250. Geburtstages der beiden großen deutschen Komponisten Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel veranstaltet das Badische Staatstheater am Samstag, den 16. März, abends 20 Uhr, in der Festhalle eine Bach-Händel-Feier uter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Nettstraeter, der mit der Badischen Staatskapelle folgende Werke zur Aufführung bringen wird: Händel „Concerto grosso“ Nr. 23 und das doppelchörige Orchesterkonzert Nr. 28. Von Johann Sebastian Bach die Suite in D-dur mit dem berühmten Air. Als Solist des Abends wurde Professor Franz Philipp gewonnen, der auf der Orgel Präludium und Fuge h-moll und verschiedene Choralvorspiele zum Vortrag bringen wird.

Lil Dagover im Badischen Staatstheater.

Ein ganz außergewöhnliches Ereignis steht im Staatstheater bevor, das für das Karlsruher Theaterpublikum ebenso neuartig wie interessant sein dürfte Lil Dagover, die gefeierte Filmschauspielerin, die durch ihre große Kunst der „Welt bedeutenden“ Leinwand so oft die Herzen höher schlagen machte, wird zu einem Gastspiel als Bühnendarstellerin im Staatstheater am Dienstag, den 19. März 1935 nach Karlsruhe kommen. Lil Dagover ist eine große Künstlerin und hat im Film seit Jahren eine Sonderstellung eingenommen, weil sie eine wirkliche Menschengestalterin ist im Gegensatz zu vielen Fachgenossinnen, die rein äußerliche Gründe in das Scheinwerferlicht des Filmatelier gebracht haben. Diese ausgezeichnete und weltberühmte Schauspielerin in einer Bombenrolle auf der Bühne erleben zu können, wird für weite Kreise hochwillkommen sein, zumal es sich um ein spannungsreiches feines Stück handelt, in dessen Mittelpunkt die einstmals so tragische Figur der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich steht. Diese ebenso umfangreiche wie anspruchvolle Doppelrolle in dieser glänzenden Komödie spielt mit unnachahmlicher Virtuosität Lil Dagover inmitten eines Ensembles erster Berliner Kräfte unter der Leitung von Direktor C. H. Klubertanz, der auch mit dem bekannten Komödiendichter Leo Lenz zusammen als Verfasser des ungemein wirkungsvollen Lustspiels verantwortlich zeichnet.

Badisches Staatstheater.

Heute Donnerstag — 20 Uhr — wird der mit immer wieder neuem Beifall aufgenommene Tanzabend mit Orchester wiederholt. Unter der Leitung von Valeria Kratina bringt das Ballett Brahmswalzer, die Pantomime „Der Erlenhügel“, die heitere Tanzkomödie „Die ungeratene Tochter“, den großen Erfolg der Berliner Deutschen Tanzfestspiele und zum Abschluß Rossini-Respighis „Zauberladen“. — Morgen Freitag — 20 Uhr — wird Schillers „Kabale und Liebe“ in unveränderter Besetzung wiederholt. Die Lady Milford spielt in dieser Aufführung Eva Fiebig vom Staatstheater Bremen als Gast. Regie: Felix Baumbach.

Heldengedenktag im Staatstheater.

Den Heldengedenktag am 17. März 1935 begeht das Badische Staatstheater mit einer festlichen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ dem gewaltigen Schlußsteine der Ring-Trilogie. Den Siegfried singt in dieser Aufführung Theo Strack, die Brünhilde Fine Reich-Dörich. Die übrige Besetzung mit Hilde Anschütz (Gutrune), Elfriede Haberkorn (Waltraute), Helmut Seiler (Gunther), Adolf Schoepflin (Hagen) und Karlheinz Löser (Alberich) bleibt unverändert. Musikalische und szenische Leitung: Klaus Nettstraeter.

hSnsistL,a.FKo aeenKJe

*

— Schülerferienkarten auch für viertägige Ferien gültig. Künftig werden Schülerferienkarten auch für Ferien von mindestens viertägiger Dauer ausgegeben. Diese Regelung hat die Reichsbahn getroffen, um den Schülern und Studierenden auch bei den kurzen Ferien diese Fahrpreisermäßigung zugute kommen zu lassen. Die Karten werden nur Tage vor und drei Tage nach dem im Antrag bezeichneten Reisetag ausgegeben.

Schädlingsbekämpfung

In Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung u. Propaganda, sowie mit dem Reichsnährstand wurde von der NSDAP., Reichsleitung Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abteilung „Schadenverhütung“ am 3. März 1935 eine Aktion zur Schädlingsbekämpfung eingeleitet.

Es gilt, dem deutschen Reiche 2 Milliarden Reichsmark einzusparen, die jährlich durch Schädlinge aller Art vernichtet werden.

Von dem Sachbearbeiter für „Schadenverhütung“ Gau Baden wird folgender Artikel zur Verfügung gestellt:

Biologische und chemische Verfahren zur Fernhaltung von Gesundheitsschädlingen.

Katzen oder Hunde wirken sicherlich fernhaltend auf Ratten und Mäuse, für Lebensmittelbetriebe, Markthallen Schlachthöfe usw. sind sie aber schon aus ästhetischen Gründen nicht gerade erwünscht.

Verdrängung lästiger Insekten durch Ansiedlung weniger lästiger Arten erscheint nicht ausgeschlossen. So ist in Frankreich die Züchtung und Verbreitung einer den Menschen nicht (aber Tiere) stechenden Mückenart zur Verdrängung dem Menschen lästiger Arten vor einigen Jahren vorgeschlagen worden, doch hat man nichts von Erfolgen gehört.

Nach einer der Herkunft nach freilich nicht verbürgten Angabe sollen Ureinwohner Südamerikas sich durch Genuß bestimmter Pflanzensäfte gegen Mückenstiche zu schützen vermögen. Versuche, blutsaugende Insekten durch Einreibungsmittel (Flüssigkeiten oder Pulver) von Menschen und Tieren abzuschrecken, haben bisher zu keinem vollbefriedigenden Erfolg geführt. Da es sich bei diesen Stoffen vorwiegend um ätherische Oele, die sich leicht verflüchtigen, handelt, ist die Wirkungsweise meist sehr beschränkt, günstigenfalls bis 2 Stunden. Solche Präparate können übrigens bei Bestehen einer Idiosynkrasie Hautreizungen (als allergische) Erscheinungen hervorrufen, was z. B. auch bei den in gewissem Maße wirksamen Pyrethrum-(Insektenpulver)-Extrakten — freilich sehr selten — vorkommt. Zahlreiche starkriechende Präparate (Pfeffer, Kampfer, Globol, Mottenhexe u. a.) werden mit mehr oder weniger gutem Erfolg zur Fernhaltung von Motten gebraucht.

Die Möglichkeit, Holz gegen Schädlinge durch Imprägnierung zu schützen, erscheint besonders wertvoll zur Nachbehandlung von Holz, das durch ein Heißluftverfahren von Bohrkäfern befreit wurde. Ebenso wertvoll ist das Schutz gegen Fraß der Mottenlarven bietende Eulanisieren von Wollstoffen, Pelzen und Federn, von welchem bereits erwähnten Verfahren noch viel zu wenig Gebrauch gemacht wird.

Die weitverbreitete Angabe, daß die Beimischung von Koloquinthen Schutz gegen Ansiedlung von Wanzen biete, ist ein Märchen. Wabolu/3/Wi.

Vogelzug

bld. **Lörrach**, 13. März. In Oberbaden wie in der Nordschweiz haben sich schon etliche von unseren Zugvögeln eingestellt, die nun infolge der Kälterückschläge und des Schnees stellenweise bitter leiden müssen. Im Rheintal wurden auch die Krammetsvögel oder Wacholderdrosseln beobachtet, die auf dem Wege nach dem Norden und Nordosten waren, aber durch die scharfe Kälte wieder südwestwärts zurückgedrängt wurden.

Die Vogelwarte in Sempach bittet, auf den verschneiten Feldern Stellen frei zu machen, wo den hungrigen Vögeln Körner gestreut werden und auch sonst dafür zu sorgen, daß die Tiere nicht eine Beute von Kälte und Raubtieren werden.

Eine Mosaik-Erinnerungstafel des WHW

bld. **Freiburg i. Br.**, 13. März. Um den kommenden Geschlechtern von dem großen Opferwillen der Einwohnerschaft Kunde zu geben, und um das Gedächtnis an eine schwere und große Zeit wach zu halten, wird in der Stadt Freiburg eine Mosaik-Erinnerungstafel des WHW. aufgestellt, in die 12 000 Mosaiken eingeklebt werden sollen: Jeder kleine Glasstein wird von den Spendern für 20 Pfg. erworben und soll möglichst auch von dem Spender persönlich in die Mosaik-Erinnerungstafel eingefügt werden.

Der Gedanke von der Herstellung von Mosaik-Erinnerungstafeln des WHW. kommt vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels. Es sollen möglichst alle Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern sich eine solche Tafel beschaffen, die durch die Vereinigten Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei in Berlin-Treptow in zwei Größen hergestellt werden.

Turnen · Spiel · Sport

Fechten

Ausscheidungskämpfe der Senior-Klasse um die badische Meisterschaft in Florett für Fechterinnen und in Degen für Fechter in Durlach.

Obwohl in letzter Minute die Austragung der Kämpfe noch in Frage stand, führten die Fechtabteilungen der Gruppe Mittelbaden die angesetzten Ausscheidungskämpfe, unter der Leitung von Gaufechtwart Schnepf, Karlsruhe, und Gruppenfechtwart Schneider, Pforzheim, in Durlach durch. In beiden Waffen sollten die Besten für die Beteiligung um die badische Meisterschaft am 6. und 7. April in Manheim ermittelt werden. In den Vorrunden konnte man die erfreuliche Feststellung machen, daß der Fechtsport bedeutende Fortschritte gemacht hatte, denn man konnte beobachten, daß allgemein eine gute Klingenführung gezeigt wurde, welches sich bei den Kämpfen in der Endrunde besonders bemerkbar gezeigt hatte. Hier hat sich der junge Nachwuchs in diesen Kämpfen außerordentlich gut gehalten und den alten erfahrenen Kämpen den Sieg reichlich schwer gemacht.

Insbesondere hatte die Fechtabteilung der Turnerschaft Durlach hier große Erfolge zu verzeichnen, welche um so höher zu bewerten sind, da doch die Abteilung erst vor kurzer Zeit in die Seniorklasse aufrückte.

Zur größten Ueberraschung des Tages konnte man es nicht verhindern, daß der 1. und 2. Sieg der Senior-Klasse nach Durlach fiel. Es ist somit ein Zeichen, daß die hiesige Abteilung auf jedem Turnier antreten kann und keinen Gegner zu fürchten braucht. Es wäre nur zu wünschen, daß sich der Abteilung demnächst weitere Mitglieder anschließen würden, denn zur Zeit beginnt ein neuer Anfängerkurs im Florettfechten.

Die Ergebnisse der Endrunde und für die Teilnahme zur badischen Meisterschaft sind:

1. Siegerin: Irmgard Walter, Turnerschaft Durlach 1846
2. „ Rita Ferrati, Turnerschaft Durlach 1846
3. „ Elsbeth Müller, M.T.V. Karlsruhe
4. „ Frau Dr. Rößler, T.V. Baden-Baden
5. „ Rosel Stech, M.T.V. Karlsruhe
6. „ Elfriede Sparn, T.V. Pforzheim
7. „ Liesel Reichard, Turnerschaft Durlach 1846
8. „ Gerda Brache, T.V. Bretten.

In Degenfechten für die badische Meisterschaft sind:

1. Sieger: Otto Blum, T.V. Bretten
2. „ Klaus Kögele, M.T.V. Karlsruhe
3. „ Hans Nörenberg, T.V. Pforzheim; ebenfalls
3. „ Hans Hünerfauth, T.V. Rastatt. N.

*

Unglückliche Rasenspieler-Niederlage!

VfB. Grötzingen — VfR. Durlach 4:3 (1:1).

Einen weiteren deutlichen Beweis ihrer Schlagkraft konnten die Rasenspieler bei diesem Spiel erbringen. Es ist keine Schande, gegen die Grötzinger in den letzten 10 Minuten unter den denkbar unglücklichsten Umständen einen bis dahin durch aus sicheren Sieg zu vergeben. Jedenfalls wird die VfR. Mannschaft noch weiter von sich reden machen.

Der Beginn war für die Rasenspieler recht verheißungsvoll, während sich die Grötzinger nicht so richtig fanden. Trotzdem war das Spiel spannend und schön. Den ersten Mißton brachte der Schiedsrichter in das Spiel der nach ungefähr 10 Minuten den VfR.Halbrechten grundlos des Feldes verwies. Er hatte sich damit die beiderseitigen Sympathien verscherzt. Trotz dieser Schwächung gelang den Rasenspielern das 1. Tor, dem erst kurz vor der Pause der VfR. den Ausgleich entgegensetzen konnte.

Nach dem Wechsel waren die Rasenspieler wiederum leicht überlegen. Nach ungefähr ¼stündiger Spieldauer erzielte dann der Mittelstürmer das 2. Tor, dem gleich darauf der 3. Treffer folgte. Die Rasenspieler führten somit klar mit 3:1 und hielten dies Resultat auch bis kurz vor Schluß. Dann glückte den Grötzingern ein 2. Tor. Als dann einem VfR.-Spieler ein durch den hartgefrorenen Boden abprallender Ball an die Hand ging und der Schiedsrichter einen Elfmeter verhängte, war der Ausgleich hergestellt. Dann schoß der Linksaußen von Grötzingen an die Latte. Der Schiedsrichter, obwohl er danebenstand und gesehen hat, daß der Ball die Linie nicht überschritten hatte, entschied Tor, womit die Niederlage der Rasenspieler feststand. Schiedsrichter Fierhauser-KFV. war äußerst schwach.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Herbert von Karajan vom Stadttheater in Aachen, der jüngst als Dirigent des Wagnerschen „Tannhäuser“ so vielversprechend sich vorstellte und bereits für Karlsruhe in Aussicht genommen ist, leitete am Dienstag dieser Woche Mozarts „Figaro“ und bestärkte damit den Eindruck einer außerordentlich begabten, fesselnden Musikerpersönlichkeit, den man schon neulich von ihm gewann. Die gereifte behutsam-feine, duftig-zarte und rhythmisch gelockerte Art, mit er Solopartien u. Ensembles behandelte, zeugten für Kenntnis und Können, hervorragenden Stilsinn und wählerischen Geschmack. Seine einfühlungstief mitlebende Stabführung ist suggestiv und eindringlich, die Zeichengebung arbeitet bestimmt und sicher, und die Ausdeutung geschieht ganz aus Anmut und Seele, Geist und Gehalt des Werkes. Wiederum fiel die gestalterische Fähigkeit der linken Hand besonders auf. Orchester und Sangeskräfte wurden zu edler, blühender, treffgenauer Tongebung angehalten. Allem Anschein nach erhielten wir in Herbert von Karajan einen erstrangigen künftigen Führer unserer Oper. Dr. Raab.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 14. März 1935.

Bad. Staatstheater: Tanz-Abend mit Orchester, 20—22 Uhr.
Skala-Theater: „Das verlorene Tal“, 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Petersburger Nächte“, 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Herr Kobin geht auf Abenteuer“, 7 und 8¾ Uhr.
Festhalle: Theaterabend der NSG. „Kraft durch Freude“ „Wenn der Hahn kräht“, 8 Uhr.

Das Wetter

für Freitag

Der starke, über Skandinavien liegende Hochdruck beeinflußt nach wie vor die Wetterlage. Für Freitag ist Fortsetzung des vielfach heiteren, trockenen, tagsüber milden, nachts zu leichteren Strahlungsfröiten geneigten Wetters zu erwarten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Aufbau der Futterwirtschaft

Zwar decken wir unseren Bedarf an Fleisch und einigen anderen tierischen Erzeugnissen fast völlig aus dem deutschen Viehbestand, aber leider ist dies durchaus nicht bei der Voraussetzung für die Tierhaltung der Fall, nämlich bei den Futtermitteln. Bereitet auch die Versorgung mit stärkehaltigen Futterstoffen keine allzu großen Schwierigkeiten, so sind sie doch außerordentlich groß bei der Beschaffung der nötigen Eiweißmengen.

Etwa 1 Million Tonnen Eiweiß werden jährlich zur menschlichen und tierischen Ernährung eingeführt.

Sollte diese Menge auf eigenem Boden erzeugt werden, so müßten wir unter Berücksichtigung der uns heute zur Verfügung stehenden Pflanzen etwa 5 bis 5½ Mill. Hektar Land hierfür bereitstellen. Das ist natürlich nicht angängig, wenn wir nicht andere landwirtschaftliche Erzeugnisse einführen wollen. Trotzdem muß es möglich sein, die fehlenden Eiweißmengen im Inlande selbst zu erzeugen. Hierzu gehört aber eine Unmenge zähester und angestrengtester Kleinarbeit und gründlichster Aufklärung der 5 Millionen deutscher Bauern und Landwirte.

Der Leistung entsprechend füttere!

Grundsätzlich muß sich jeder Tierhalter bemühen, sein Vieh mit wirtschaftseigenem Futter zu ernähren. Nur die hochleistungsfähigen Tiere erhalten noch zugekauftes Kraftfutter. Eine Viehhaltung hauptsächlich auf zugekauftem Futter aufzubauen ist ebenso verkehrt, wie mehr Vieh zu halten, als die Wirtschaft im Durchschnitt ausreichend zu ernähren vermag.

Wenig, aber leistungsfähiges Vieh und dieses der Leistung entsprechend füttern, muß der Leitgedanke in Zukunft sein.

Damit ist aber nicht gesagt, daß nun im allgemeinen weniger Tiere gehalten werden sollen, sondern die Tierzahl ist dem vorhandenen Futter anzupassen. Zweifellos sind aber die meisten Betriebe in der Lage, das wirtschaftseigene Futter erheblich zu vermehren und zu verbessern. Bei dem Futterpflanzenanbau sollte stets die Frage im Vordergrund stehen: Wie kann der Eiweißgehalt der Futterernte erhöht werden?

Dies geschieht, indem die eiweißreichen Pflanzen beim Futteranbau bevorzugt werden, also insbesondere die Schmetterlingsblütler, vor allem die Luzerne. Dadurch ist es verhältnismäßig einfach, das nötige Futter für die Sommerfütterung bereitzustellen. Das schwierigste Problem bildet das Durchhalten der Tiere im Winter. Hierzu müssen auch die Futtermengen vermehrt werden, und zwar besonders durch richtige Pflege, Düngung und Auswahl der Futterpflanzen auf dem schon vorhandenen Grünland. Eine Ausdehnung der Futterflächen muß allerdings hinzukommen, und zwar auf dem Wege über die Kultivierung von Mooren und Oedland und vor allem durch den Zwischenfruchtbau.

Gerade der Zwischenfruchtbau in Form der Stoppel- und Untersaat ermöglicht eine starke Ausdehnung der Futterbasis. Durch ihn können in zwei Jahren drei Ernten von derselben Fläche gewonnen werden. Die Ernte dieser Pflanzen fällt aber meist in den Spätherbst, in dem eine Trocknung mit Sicherheit nicht durchzuführen ist. Deshalb müssen diese Futtermassen in Silos zu Dauerfutter verarbeitet werden. Baut man als Zwischenfrüchte ebenfalls eiweißreiche Pflanzen an, so ist auch die Eiweißfrage im Winter schon zum großen Teil gelöst.

Ebenso muß auch dem Heu mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, und zwar nach zwei Richtungen: einmal müssen die Wiesen bzw. die Futterpflanzen überhaupt früher als bisher (vor der Blüte) geschnitten werden, da sie dann eiweißreicher sind als während oder nach der Blüte, und zum anderen ist statt der Bodentrocknung die Trocknung auf Gerüsten vorzuziehen. Weniger Verluste an Masse und höherer Eiweißgehalt sind die Folgen dieser nicht allzu schweren Arbeit.

Ferner sind von den Marktfrüchten auf dem Ackerlande solche vermehrt anzubauen, die in ihrer Nebennutzung noch gute Futtermittel geben. Hierzu gehören vor allem die Oel- und Gespinstpflanzen. In ihren Rückständen, z. B. den Raps- und Leinkuchen, liefern sie ausgezeichnete eiweißreiche Futtermittel, die vor allem dazu berufen sind, die eingeführten Kraftfuttermittel zu ersetzen. An Stelle der Sommergerste, die noch häufig als Futter Verwendung findet, ist die ertrags- und eiweißreichere Wintergerste anzubauen; auch ein Teil des Hafers läßt sich durch sie ersetzen. Mangelt es an stärkereichen Körnerfrüchten, so werden wir auch dem Körnermais, der oft einen doppelt so hohen Ertrag wie Getreide bringt, eine größere Anbaufläche einräumen.

Schädlingsbekämpfung im Obstbau durch Baumpflege und Winterspritzung als Einleitung der Erzeugungsschlacht

Nach statistischen Feststellungen müssen z. Zt. für die Ernährung unseres Volkes notwendigerweise annähernd 40 % des Obstverbrauchs aus verschiedenen ausländischen Staaten nach Deutschland eingeführt werden. Um diesen noch sehr großen Mangel an dem für die Gesunderhaltung unseres Blutes so wichtigen Bestandteil der menschlichen Ernährung auszugleichen mit Erzeugnissen unserer eigenen Arbeit auf unserem Boden, verlangt die Regierung durch die Verordnung vom 24. 10. 1934 die folgenden, wichtigen Arbeiten von allen Obstbaumbesitzern zur Erhöhung und Verbesserung der Obsterzeugung:

1. Beseitigung alter, abgängiger Bäume und Ersetzung durch junge Pflanzen,
2. Sortenvereinheitlichung und Verjüngung schlecht tragender Bäume durch Umpfropfen,
3. Pflege der Bäume durch Abkratzen der Stämme und Aeste, durch Auslichten der Baumkronen,
4. Bekämpfung der Schädlinge durch Spritzen mit geeigneten Brühen.

Jeder Volksgenosse, der auch nur den kleinsten Bestand an Obstbäumen oder Beerensträuchern sein eigen nennt, muß darauf bedacht sein, seine Pfleglinge gesund und ertragfähig zu erhalten. Denn schon jede geringe Erzeugung an Obst bringt ihm selbst und der Gesamtheit Nutzen. Die Arbeit des Obstbautreibenden ist für unser Volk von außerordentlicher Wichtigkeit. Gilt es doch, die richtige Ernährung des gesamten Volkes auf gesunder Grundlage sicherzustellen.

In Erkenntnis der Wichtigkeit hinreichender Obstnahrung hat der Durlacher Obst- und Gartenbauverein sich seit Jahrzehnten bemüht, nicht allein Aufklärung hierüber durch Wort und Schrift, sondern auch durch praktische Verwertung gesammelter Kenntnisse und Erfahrungen, sowie vornehmlich durch zielbewußte, eigene Betätigung und Vorbildlichkeit lebhafte Anregung zur Mitbetätigung in der Bevölkerung zu erwecken. Die Mühen sind bisher auch recht erfolgreich gewesen. Der Obst- und Gartenbauverein Durlach hat schon lange einen großen Mitgliederbestand, von denen eine stattliche Anzahl als erfahrene Obstbauern anzusprechen sind.

Gleichsam als Auftakt der angekündigten Erzeugungsschlacht hat der genannte Verein für seinen Wirkungsbereich in seiner Vorstandssitzung wie auch in der darauffolgenden Mitgliederversammlung im Februar durch lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Ritschel, Augustenberg, mit anschließender lebhafter Fragestellung und -beantwortung seine zahlreich versammelten Mitglieder auf die **nächste dringliche** Aufgabe, die Schädlingsbekämpfung im Winter, hingewiesen und sie eindringlich ermahnt, die Bekämpfungsarbeiten restlos auszuführen. Nur wenn jeder seine Pflicht tut, ist es möglich, die Früchte unserer Arbeit und Aufwendungen den vielhundertfältigen Feinden des Obstbaues für uns abzuringen. Durch **rechtzeitige** Anwendung aller bisher bei der Bekämpfung gemachten Erfahrungen und Wissenschaften werden wir dann nicht mehr auf Zufallsernten und sozusagen Ueberbleibsel minderwertigen Obstes angewiesen sein, sondern wir können — normale Witterungsverhältnisse vorausgesetzt — auf regelmäßige, jährliche Ernten tadelloser, würziger und marktfähiger Früchte rechnen. Zur Erreichung dieses sehr erstrebenswerten Zieles genügt allerdings die Bekämpfung der pflanzlichen und tierischen Schädlinge allein mit Spritzbrühen nicht, sondern es ist vielmehr zuvor eine gründliche Reinigung der Bäume nötig, wie bereits oben erwähnt ist. Die alte Rinde, Moose und Flechten müssen sauber von Stämmen und Aesten abgekratzt und die Baumkronen ausgelichtet werden, daß Luft, Licht und Sonne ihren äußerst vorteilhaften Einfluß ausüben können. Allein durch die Durchflutung von Luft und Licht wird die Moos- und Krebsbildung schon erheblich herabgemindert. Zur Vervollständigung der angeführten Bekämpfungsmaßnahmen ist eine sachgemäße, hinreichende und **regelmäßige** Düngung der Bäume unerläßlich. Kalk, Stickstoff, Kali, Phosphor, in richtigen Mengen gegeben, erzeugen gesundes, kräftiges Holz und alle zur Blüten- und Fruchtbildung nötigen Stoffe.

Der Lohn für Mühe, Zeit und Geld wird stets reichlich sein, wenn nicht durch Frost oder Hagel die Ernte vernichtet wird. Aber gerade bei Frostschäden macht sich die Winter- und Sommerspritzung sehr deutlich bemerkbar, indem die Blüten-Nachzügler meist alle gerettet werden und dadurch noch ein ganz beachtlicher Behang gut entwickelter Früchte und somit eine befriedigende Ernte erzielt wird.

Für die Spritzung der Obstbäume usw. stehen dem Verein neben dem übrigen Gerät 8 eigene Spritzen zum Ausleihen an seine Mitglieder zur Verfügung. Außerdem ist jedes Jahr für die Haupt- d. h. Winterbekämpfung, eine Kommission (Kolonne) aus Vereinsmitgliedern gebildet, die gegen Vergütung der Auslagen und gegen mäßigen Lohn Spritzungen für Dritte sachgemäß vornimmt. Obstbaumkarbolineum wird vom Verein in großen Mengen bezogen, sodaß die Vereinsmitglieder ihren Bedarf jederzeit und billig decken können.

Im Interesse der in mancherlei Hinsicht so segensreichen Pflege und Förderung des einheimischen Obstbaues ist es sehr zu begrüßen, daß die gemeinnützigen Bestrebungen unseres Obst- und Gartenbauvereins auch bei der Stadtverwaltung die gebührende Beachtung gefunden hat und dadurch ein ersprießliches, erfolgversprechendes Zusammenarbeiten ermöglicht ist, wie es auch der Sinn der bezüglichen Kundgebungen und Verordnungen zum Wohle der Gesamtheit beansprucht.

Der systematische Obstbau erfordert ausdauernde und verständige Arbeit, um zu reichen und regelmäßigen Erträgnissen zu gelangen. Viele Arbeitsstellen können bei intensiver Förderung dieses Wirtschaftszweiges darin noch geschaffen werden.

Der Obst- und Gartenbauverein Durlach wird sein Hauptziel, Vermehrung und Verbesserung des Obstbaues, mit Eifer und Umsicht auch künftig weiter verfolgen und begrüßt daher freudig jeden Volksgenossen, der ernstlich gewillt ist, die idealen Bestrebung verwirklichen zu helfen. Denn: Einigkeit macht stark!

C. W.

Unverträgliche Blumen

bld. Beobachtungen haben ergeben, daß verschiedene Blumenarten andere in ihrer Nähe nicht dulden und schnell verwelken, wenn man sie mit diesen zusammen in eine Vase stellt. So verlieren Rosen und Nelken schnell in einem gemeinsamen Gefäß ihre Schönheit, und sie halten sich weit länger, wenn sie getrennt ins Wasser gestellt werden. Dieselbe Gefahr ergibt sich bei Winden, die so mimosenhaft sind, daß jede andere Blume in ihrer Gesellschaft ihren Tod hervorruft. Es ist allgemein zu beobachten, daß jede Blume, die selbständig in einer Vase steht, viel längere Zeit frisch bleibt, als wenn Vertreter einer anderen Art im gleichen Gefäß aufbewahrt werden.

VDA Ostlandfahrt Pfingsten 1935

Der Nationalsozialismus hat den Blick des deutschen Menschen wieder stärker als zuvor auf Ostpreußen gelenkt und mit Verwunderung erkennt man, daß dieses Land nicht nur seit je Geburtsstätte bester nationaler Kräfte des Volkes war, sondern auch ein Land von tausendfältiger bezaubernder Schönheit ist. Einzigartige landschaftliche Reize, interessante Denkmäler und ein zäher kerniger Menschenschlag, zeichnen diese östliche Ecke unseres Vaterlandes aus.

Bespült von der Ostsee und ihren Haffen, durchzogen von Höhen, bietet Ostpreußen mit seinen wildreichen Wäldern, seinen Hügeln und Tälern, seinen Seen, seinem Bernstein auf der samländischen Steilküste ein wunderbares Bild. Aber auch Weltsehenswürdigkeiten rufen die Besucher nach Ostpreußen Einzigartige Schönheiten sind über das ganze Land verstreut und lohnen Fahrten zu Wasser und zu Land.

In diesem Jahr wird der VDA. seine Pfingsttagung in Ostpreußen in Königsberg abhalten. Auch hier im Osten gilt es, die Macht ewigen Volkstums wach und lebendig zu halten gegen den Ansturm der fremden Kräfte, welche die Grenzen des Landes umbranden. Die alte Hafen- und Hansastadt, das Verwaltungs-, Wirtschafts- und Kulturzentrum Ostpreußens, die Krönungsstadt preußischer Könige, in der Kant, Freiherr vom Stein, Ernst Moritz Arndt für Deutschlands Wiederaufstieg in vergangenen Zeiten wirkten, wird den Mittelpunkt der Tagung bilden. Von dort aus werden die Teilnehmer hinausfahren in das Land: an seinen landschaftlich so überaus reizvollen und geschichtlich denkwürdigen Stätten, an die Masurischen Seen zum Tannenbergdenkmal, wo es gilt vom verstorbenen Ehrenführer des VDA. Abschied zu nehmen, zur Marienburg, der deutschen Burg im Osten und nach Danzig, der alten deutschen Stadt.

10 sorgenlose Tage will der VDA. seinen Teilnehmern vermitteln, als deren Abschluß das pulsierende Herz Deutschlands, Berlin, besucht wird.

Jung und Alt sollen daran teilnehmen, und der VDA., der ja Volksbund ist, will nicht nur seinen Mitgliedern diese Reisemöglichkeit bieten, sondern, er ruft alle deutschen Volksgenossen zur Teilnahme auf. Bei der zu erwartenden großen Beteiligung ist es erforderlich, eine bestimmte Uebersicht zu bekommen und eine evtl. Einschränkung der Teilnehmerhöchstzahl vorzunehmen. Jeder Volksgenosse, der für die Fahrt (Jugendliche RM. 59.—, Erwachsene RM. 73,40 einschließlich allem) Interesse hat, wende sich umgehend an die zuständige Ortsgruppe oder die Landesleitung des VDA. in Karlsruhe, Zirkel 30.

Bis 16. März müssen die vorläufigen, völlig unverbindlichen Anmeldungen erfolgt sein.

Näheres ergeht dann an die sich Meldenden!

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 13. März

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,653	0,657
Belgien (100 Belga)	58,19	58,29
England (1 Pfund)	11,695	11,725
Frankreich (100 Frc.)	16 43	16.47
Holland (100 Gulden)	168,25	168,60
Italien (100 Lire)	20,98	21,02
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	60,31	60,43
Schweiz (100 Frc.)	80,72	80,88
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,469	2,473

Wirtschaft

Die Reichsbank im Jahre 1934

Die Reichsbank hat sich auch im Jahre 1934 ganz in den Dienst des Wiederaufbauwerkes gestellt. Was den Abschluß betrifft, so ist bei einer Zunahme der Gesamtumsätze von 644 auf 685 Milliarden RM. der Rohgewinn von 129 auf 133 Millionen RM. gestiegen, hauptsächlich infolge einer Zunahme der Wechseldiskontgewinne von 102 auf 180 Mill. RM. Anderseits haben sich auch die Ausgaben von 89 auf 93 Mill. RM. erhöht, weil die Verwaltungskosten infolge der Einstellung zahlreicher weiterer Hilfskräfte für Zwecke der Devisenbewirtschaftung zugenommen haben. Die Zahl der Beamten, Angestellten und Arbeiter stieg von 13 903 auf 15 808. Von dem Reingewinn von wieder 40 Mill. fließen wieder 4 Mill. in den gesetzlichen Reservefonds, der dadurch auf 71.2 Mill. steigt. Das Reich und die Anteilseigner erhalten je 18 Mill., von der Dividende von wieder 12 Prozent werden 4 Prozent an den Anleihestock überwiesen. Der Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlungen beträgt 40,2 Mill. RM., der Delcredere-Fonds unverändert 241 Mill. RM. Der Notenumlauf erhöhte sich nur unwesentlich. Die Mehrbelastung der Notenbank kann also nur teilweise als zusätzliche Kreditschöpfung angesehen werden. Die von 1933 übernommenen Reste der Stützungskredite aus dem Krisenjahr 1931 sind infolge der Auflockerung der deutschen Kreditlage um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Die Bestände an Russenwechseln haben im Zusammenhang mit der Schrumpfung des deutsch-russischen Handelsverkehrs beträchtlich abgenommen. Ueber die Eigentümer der Reichsbankanteile wird mitgeteilt, daß von 13 598 Eigentümern mit 1 498 452 Anteilen zu 100 RM. 1585 Ausländer mit 262 188 Anteilen (i. V. 257 051) waren. Der Umlauf an Scheidemünzen betrug am Jahresende 1934 1522 Millionen RM. gegen 1507 Millionen RM. Ende 1933, der gesamte Zahlungsmittelumlauf 5983 Mill. RM. gegen 5716 Mill. RM. Ende 1933.

Wein

57. Offenburger Weinmarkt. Gegen 450 Besucher, eine seit langem nicht mehr erreichte Zahl, und 210 Aussteller. Zahlen, die umso beachtlicher sind, als in diesem Jahr auf dem Offenburger Weinmarkt nur Weine der Ortenau und der Bühler Gegend sowie des Renchtales angeboten waren. Nach dem Urteil der Fachleute ist der 1934er der Ortenau in der Qualität ganz vortrefflich. Gerade die sonst mittleren Weine sind ausgezeichnet gediehen. Sie erreichen vielfach die Güte der Spitzenweine. Dagegen sind die Spitzenweine wie Klevner, Klingelberger und Ruländer nicht durchweg ganz so stark als in früheren Jahren. Das Verkaufsgeschäft verlief recht günstig. Die Preise sind recht mäßig. Aus der Ortenau: Diersburger Klevner und Burgunder Weißherbst 65—75 RM. pro Hektoliter, Burgunder Rotwein von ebenda 100 RM., Durbacher Weißherbst 56—80 RM., Klevner 75—85 RM., Klevner Spätlese 140 RM., Ruländer 55 bis 85 RM., weißer Burgunder 120 RM., Zellweiersbacher Weißherbst 85 RM., Rotwein 1.70 RM. die Flasche. Die einfacheren Weine aus der Ortenau wie Räuchling, Elbling 38—60 RM. Der Klingelberger aus dem Renchtal kostete 62—100 RM., der Ruländer 62—70 RM., der Riesling 60—80 RM. und der Klevner 60—130 RM. Die Acherner und Bühler Gegend war sehr gut vertreten. Die Spätburgunder Auslese vom Affental kam auf 140 RM., der Kappelrodecker auf 75—90 RM., der Neuweierer Riesling auf 62 und der Sasbachwaldener Rotwein auf 130 RM.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 12. März. Auftrieb: 204 Rinder, 414 Kälber, 906 Schweine. Preise: Ochsen 32—38, Bullen 28—37, Kühe 15—32, Rinder 31—41, Kälber 39—52, Schweine 45—52, Sauen 42 RM.

Schweinemarkt in Ettlingen am 13. März 1935.

Zufuhr: 50 Ferkel, 112 Läufer. Verkauf: 5 Ferkel, 48 Läufer. Preis: Ferkel: 24—33 RM., für Läufer 38—54 RM. das Paar.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Ettlingen am 13. März 1935.

Zufuhr: 12 Kühe, 2 Kälber, 15 Rinder, 5 Pferde. Verkauf: 4 Kühe, 5 Rinder. Preis: Kühe 170—320 RM., Rinder 91 bis 211 RM.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwester

Elisabeth Rosinus

geb. Schanz

wurde heute nach qualvollen Leiden erlöst.

DURLACH, den 13. März 1935.

In tiefer Trauer:

Johann Rosinus
Elisabeth Rosinus
Margarete Schanz

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Musikverein „Lyra" Durlach.

Am **Samstag, 16. März 1935,** abends 7 Uhr findet im Lokal zur „Residenz" unsere

/ / Abendunterhaltung / /

mit **Musikdarbietungen** statt. Wir laden unsere werten Mitglieder, Ehrenmitglieder mit Familienangehörigen herzlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vereinsführer.

Geld — Darlehen — Kredite

Betriebskredite, Umschuldungsdarlehen, Geld für Anschaffungen u. s. w. 1—12 Jahre unkündbar.

Württ. Mittelstandskasse
— Zwecksparunternehmen — Akt. Ges. Stuttgart

General-Agentur **August Heinickel,** Durlach, Werderstr. 11.

Eintopfgericht.

Die Eintopfgerichtsammlung für den Monat März ist auf kommenden Sonntag festgesetzt. Da am Sonntag-Vormittag eine Totengedenkfeier stattfindet, an der auch die PO. beteiligt ist, wird mit dem Einzug der Eintopfgericht-Spende bereits am Samstag-Nachmittag begonnen werden. Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis und füge die Bitte bei, daß gerade im letzten Spendenmonat für das Eintopfgericht die Opferfreudigkeit besonders in Erscheinung treten möge.

Die Zellenwalter der PO. nehmen die Sammelbüchsen und die Sammellisten bereits morgen nachmittag zwischen 4 und 7 Uhr bei der NSV. in Empfang.

Durlach, den 14. März 1935.

Der Ortsbeauftragte des WHW.: Balschbach.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau einer Kapelle in Hohenwettersbach, Pfarrei Durlach sind nach den Deutschen Normen und technischen Vorschriften für Bauleistungen nachstehende Bauarbeiten öffentlich zu vergeben:

Erdarbeiten
Maurerarbeiten
Dachdeckerarbeiten
Zimmerarbeiten
Verputzarbeiten
Schreinerarbeiten
Schloßerarbeiten
Glaserarbeiten

Zeichnungen und Angebotsvordrucke liegen im **Kathol. Pfarrhaus in Durlach** zur Einsicht auf, woselbst auch die Vordrucke abgegeben werden. Angebote nach Einzelpreisen sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis längstens Montag, den 25. März 1935, 18 Uhr bei dem Katholischen Stiftungsrat in Durlach** (Pfarrhaus) einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Freiburg i. Br, den 13. März 1935.

Erzbischöfliches Bauamt.

Konfirmanden-Kommunion-Anzüge
Heinrich Nagel
Konfektion u. Schneiderei
Adolf Hitlerstraße 4.

Morgen Freitag
Schlachttag
Brauerei Genter

Kabliau i. Gz. ℔ -.23
Kabliau i. Anschn. ℔ -.25
Kabliaufilet i. hygien. Pergamentpack. ℔ -.38
Schellfische i. Gz. ℔ -.28
Bücklinge ℔ -.26
Kopfsalat große feste Köpfe Stück -.15
Pfannkuch
5% Rabatt

Morgen Freitag
Schlachttag
Roter Löwen.

Gefunden

Goldener Ebering, gez. A. R. 30. 4. 98, an der Pfinz. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Kirchstraße 13, II. St.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 14. März

Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen

Der Freischütz

Romantische Oper von Weber
Anfang 15 Uhr Ende 17.45 Uhr

Abends

D 22 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. III. S. Gr. 2. Hälfte und 1501—1550

Tanzabend mit Orchester

Choreographie und Leitung: Kratina Dirigent: Born. Am Flügel: Kuntzsch.

1. Walzer v. Brahms — 2. Der Erlenhügel. Phantastisches Ballett v. Paszthory — 3. Die ungeratene Tochter Tanzkomödie von Kratina. Musik von Casella. — 4. Der Zauberladen, Tanzhandlung von Kratina. Musik von Rossini—Respighi.

Mitwirkende:
Die gesamte Tanzgruppe

Anf 20 Uhr Ende nach 22 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Dienstag, den 19. März 1935, 20 Uhr

Einmaliges Gastspiel von Lil Dagover

mit Ensemble

Nelly und die Kaiserin

Schauspiel von Leo Lenz u. C. H. Klubertanz

Vorrechtsverkauf für Platzmieter mit 15%iger Preisermäßigung am

Freitag, den 15. März 1935

vormittags ab 9.30 Uhr. Erstes Vorrecht Mietabteilung F. von 9.30—10.30 Uhr, alle übrigen Mietabteilungen von 10.30—13 Uhr.

Allgemeiner Vorverkauf am gleichen Tage von 15.30 Uhr ab.

Eintrittspreise RM. 1.— bis 6.30.

Wolle

Unsere Auswahl wird auch Sie überzeugen. Gegen eine kleine Anzahlung legen wir Wolle bis zu 6 Wochen zurück. Anleitung durch unser Fachpersonal jederzeit.

Burchard
Adolf Hitlerstraße 56a

Tüchtige
Schneiderin
nimmt noch Kunden in und außer dem Hause an.
Zu erfragen im Verlag.

Nicco
flüßiger Herdputz, von der Messe. Reine **Pflanzenöl-Haushaltseife** u. **Seifenpulver**
bei **RIEDLINGER**
Alte Karlsruherstraße 20

Küche naturlack, Büffet 140 breit m. Linol. Kühlschrank usw. 1 Tisch mit Linol. 2 Stühle und 1 Hocker nur **Mk. 125.—**
Karl Hummel, Schreinermeister
Karlsruhe, Rudolfstraße 21
Haltestelle: Herm. Göringplatz.

Ein guterhaltener
Marktstand
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schöne
2 Zimmerwohnung
(Neubau) auf 1. IV. 35 od später zu vermieten. Angebote unter Nr. 178 an den Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Turnerschaft Durlach 1846 E.V.

Wir veranstalten am kommenden **Sonntag, den 17. März 1935** abends 6 Uhr beginnend in der hiesigen **„Festhalle"** ein

Großes
Bühnen-Schauturnen
zu Gunsten des Winterhilfswerkes
unter Mitwirkung sämtlicher Abteilungen des Vereins

Hierzu laden wir hiermit die gesamte Einwohnerschaft Durlachs und Durlach-Aue turnfreundlichst ein

Saalöffnung: ½6 Uhr
Eintrittspreis: p. Person 40 Pfg. (einschließl. Programm)

Vorverkauf: Im Lebensmittelgeschäft Max Rittershofer und im Schuhgeschäft Karl Antritter, beide in der Adolf Hitlerstraße.

In Anbetracht des wohltätigen Zweckes wird um zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung gebeten.

Der Vereinsführer.

Verstopfung

Darmträgheit, Verdauungsstörungen bringen Mutlosigkeit, mindern die Lebensfreude. Nehmen Sie stets die einzigartigen **Reininetten-Früchtekappen.** Das unschädliche pflanzl. Feigen-Naturprodukt zur Stuhlregelung. Der Erfolg ist verblüffend. RM 1.05, 1.95 in Apotheken und Drogerien.

„Versuchspackung 25 Pfg."

Modewaren für's Frühjahr

Bubi-Kragen -.50, -.40 -.30
Schal-Kragen in ganz eleganter Ausführung 1.25
Spachtel-Kragen die große Mode 1.95 1.40
Spitzenstoffe aparte Muster Mtr. 3.50
Seidenschals moderne Dessins 2.25, 1.75 1.25

Damen-Gürtel in reichster Auswahl

Aparte Neuheiten in **Knöpfen**

bei
H. Schmeiser
am Schloßplatz.

Bitte beachten Sie meine Putz-Auslage.

Hausverkauf

ein für kleineren Landwirt geeignetes halbteiliges Haus zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Kinderwagen guterhalt zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 177 an den Verlag.

Frische
Eier 10 Stück 75 ₰
L. Holder
Adolf Hitlerstraße 86

Freibank.

Freitag mittag 3 Uhr
schönes, fettes Kuhfleisch.

Kurzwaren Knöpfe Schließen etc.

gut und billig vom christlichen Geschäft
Lenz
Bitte beachten Sie die Auslagen.

Vollfrische
Hühner- u. Enten-Eier
hat laufend abzugeben
Städt. Gutshof.

Luger

Heute frische
Seefische

Kabliau i. Gz. ℔ 23 ₰
Kabliaufilet ℔ 36 ₰
Schellfisch ℔ 25 ₰
Goldbarschfilet ℔ 45 ₰
Bücklinge ℔ 24 ₰
mit Rabatt!